248. Sonnabend den 22. Oktober 1864. 248.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 22. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Wiese, vortragenden Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Wirklichen Legationsrath von Keudell, vortragenden Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Notariats-Gehülfen Adolph Coenen zu Dormagen im Kreise Neuß die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Appellationsgerichtsrath von Vangerow aus Bromberg zum Ober-Tribunalsrath zu ernennen; und dem Bureauvorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Königsberg, Johann Janzen den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, Freitag 21. Oktober, Abends. Wie die „Generalkorrespondenz aus Oestreich" vernimmt, wird die amtliche Zeitung morgen das kaiserliche Patent publiciren, durch welches die beiden Häuser des Reichsrathes auf den 12. November einberufen werden.

London, 22. Oktober. „Reuters Office" meldet aus Athen vom 21. d.: Die vorgestrige Botschaft des Königs proponirte die Bildung eines Staatsraths. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erklärten die Minister, die Konstitution würde ohne Bewilligung des Vorschlags nicht unterzeichnet. Die Annahme des Vorschlags erfolgte darauf mit 136 gegen 124 Stimmen.

Die östreichische Ministerkrisis

hängt nach Andeutungen, welche der Wiener Presse aus Regierungskreisen zugehen, mehr oder weniger mit einem beabsichtigten Wechsel in der auswärtigen Politik zusammen. Die Wage schwankt noch zwischen dem Grafen Rechberg und Herrn v. Schmerling. Graf Rechberg, an dessen Sturz die Schmerling'sche Partei mächtig arbeitet, hat sich, so glaubt man in Wien, zu sehr in die preußische Politik verstricken lassen, und ein östreichisch-preußisches Bündniß, wie es zur Zeit bestehe, könne Oestreich keine Früchte bringen, weshalb es geboten sei, sich nach anderen Allianen umzusehen und Preußen je eher je lieber wieder fallen zu lassen. Die Organe des Herrn v. Schmerling, insbesondere der „Botschafter", kündigen daher bereits eine neue Politik an, indem sie ihr Auge auf Frankreich werfen, und scheuen sich gar nicht auszusprechen, daß es im Berufe Oestreichs liege, nicht Preußen zu stützen, sondern niederzuhalten. Indessen steht Graf Rechberg immer noch fest und gestern erhielten die Nachrichten von der Ministerkrisis aus Wien sogar ein Dementi. Beide Minister werden daher wohl noch eine Zeit lang zusammengehen und das Uebergewicht des Herrn v. Schmerling ist daher noch nicht entschieden.

Eine Annäherung an Frankreich soll zwar dennoch im Werke sein, aber sie schließt wohl nicht geradehin einen Bruch mit Preußen in sich. Man strebt zunächst nur einen Handelsvertrag mit Frankreich an, da die Aussichten auf eine Verständigung mit dem Zollverein resp. Preußen täglich mehr schwinden. Möglich, daß die Unterhandlungen über einen solchen Vertrag dahin führen, die Gefahren zu umschiffen, welche Oestreich aus der Konvention vom 15. September drohen. Will Oestreich einen Handelsvertrag mit Frankreich, so hat es zur Konvention vor Allem eine Stellung zu nehmen, welche den von Louis Napoleon angeblich mit ihr verbundenen Zweck unterstützt, also in Venedig beruhigende Maaßregeln zu ergreifen. Wir erinnern uns der Sprache Drouin de Lhuys' gegen die päpstliche Regierung. Was dort gesagt wurde, galt auch für Venedig. Louis Napoleon wird wenigstens immer den Schein wahren, als wünsche er keine intimen Beziehungen zu einer Regierung, welche ein Bedrückungssystem gegen fremde Bevölkerungen übe.

Je mehr man dies in Wien fühlt, desto lauter wird der Ruf nach inneren Reformen, nicht für Venetien allein, sondern für das ganze Land. Ein Wiener Korrespondent schreibt darüber der „D. A. Ztg.":

„Die Klärung der Situation ist eine dringende, da die andauernde Ungewißheit in den brennenden inneren Fragen wie auch in Bezug auf die auswärtige Politik einen täglich wachsenden Druck auf die öffentliche Meinung übt, der noch durch die Geldkalamität vergrößert wird. In der That gleicht die Thätigkeit der Staatsmaschine in diesem Augenblicke nachgerade einem Wagen, der, nachdem die ihn bewegende Kraft zu funktioniren aufgehört, noch eine Weile fortrollt. Es handelt sich nun darum, ob die Regierung fortan unter Beseitigung aristokratisch-föderalistischer und hauptsächlich ultramontaner Einflüsse und Hemmnisse entschieden auf der konstitutionellen Bahn fortschreiten solle. Denn einen anderen Weg, um das tiefgesunkene Vertrauen wiederzuerwecken, giebt es nicht, und der bloße Versuch, einen solchen zu betreten, würde mit nicht zu berechnenden Gefahren verbunden sein. Die Ministerkrisis, die bekanntlich schon früher zu wiederholten Malen Platz gegriffen und zum großen Nachtheil der Staatsinteressen bisher noch immer ausgeglichen ward, dürfte jedoch vor der Eröffnung des Reichsrathes kaum zur Lösung kommen, obgleich es wünschenswerth wäre, da eine Beschleunigung derselben durch ein Majoritätsvotum des Abgeordnetenhauses aus bekannten Gründen leicht gerade ein dem davon erwarteten entgegengesetztes Resultat herbeiführen könnte. Die Entscheidung, soll sie die erwünschte Wirkung haben, darf sich auch nicht auf einen bloßen Personenwechsel beschränken, sondern muß auf die vollständige und fortschreitende Entwickelung der zugesagten konstitutionellen Freiheiten gerichtet sein. Und zwar muß diese ohne irgendwelchen stillen Vorbehalt stattfinden. Dann werden auch die bisher der Gesammtverfassung noch widerstrebenden Theile der Monarchie sicherlich geneigter sein, sich derselben anzuschließen, wenn sie die Ueberzeugung gewinnen, daß die Zusagen des bekannten Rundschreibens, welches den Völkern Oestreichs den Besitz der Freiheit nach dem Vorbild des konstitutionellen Musterstaats verheißen, zur Wahrheit werden sollen. Dann wird es auch Oestreich nach außen hin bald gelingen, von der abschüssigen Bahn wieder hinwegzukommen, auf die es durch die völlig ziellose, nur an fortgesetzten diplomatischen Niederlagen fruchtbare Rechberg'sche Politik geleitet worden. Die Entscheidung drängt aber, wenn das Heilmittel noch wirken soll. Die Regierung muß daher nicht allein in Bezug auf eine veränderte Richtung in der äußern Politik, sondern auch vor allem unbeeinflußt von ultramontanen Aspirationen und Inspirationen in dem in völligen Stillstand gerathenen Verfassungsbau, wie auch hinsichtlich der gänzlich vernachlässigten volkswirthschaftlichen Interessen, eine neue und beharrliche Thätigkeit fortan entwickeln. Denn ohne die angelegentliche Förderung letzterer ist ein weiterer Anspruch an die bereits auf das höchste Maaß gesteigerte Steuerkraft des Landes nicht denkbar. Hierzu genügt aber selbstverständlich kein bloßer Personenwechsel."

Der Leser wird durchfühlen, daß diese Korrespondenz eingeflößt ist von der Besorgniß, daß für's Erste von allem dem nichts geschehen wird. Das bisherige Schaukelsystem wird noch eine Weile fortdauern und inzwischen die Finanznoth immer mehr steigen, bis zuletzt die Verhältnisse zusammenbrechen. Wir zweifeln, daß sich unter dieser Eventualität die Mächte sehr danach drängen werden, mit Oestreich Freundschafts- oder Handelsbündnisse zu errichten und die Partei Schmerling würde dann gewiß dankbar die von Preußen gebotene Hand ergreifen. Sollte daher auch ein Ministerwechsel eintreten, so darf derselbe uns nicht beunruhigen; denn das weiß man in Wien heute wohl auch, daß ein antipreußisches System Oestreichs nicht reussiren kann, und deshalb ist Graf Rechberg noch Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 21. Oktober. Gutem Vernehmen nach hat sich die Staatsregierung im Prinzip für die Aufhebung der Wuchergesetze entschieden und die Ausarbeitung eines entsprechenden Gesetzentwurfs Behufs Vorlage desselben in der nächsten Landtagssession angeordnet. Bei dem Beschlusse, vorläufig noch von einer Suspension der betreffenden Gesetze im Wege Königlicher Verordnung Umgang zu nehmen, dürfte in zweiter Reihe die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß durch die Suspension lediglich zeitweilige anomale Verhältnisse geschaffen werden, während eine definitive Regelung der Frage als unabweisbar erscheine. (B. B. Z.)

— Der Antrag auf Zurückziehung der Bundestruppen aus Holstein, welchen, wie gemeldet wurde, Preußen und Oestreich nach erfolgtem Friedensschlusse dem Bunde einreichen wollen, hat, wie die „Wes.-Z." vernimmt, Gegenbestrebungen in den Mittelstaaten hervorgerufen und sie rüsten sich zu dem Gegenantrage, daß bis zur Regulirung der Successionsfrage die Bundestruppen Holstein nicht räumen sollen.

— Wenn, wie man erwartet, die noch in dieser Woche zusammentretenden lauenburgischen Landstände einem Antrage auf Einverleibung Lauenburgs in Preußen ihre Zustimmung geben sollten, dann wird sofort ein zweiter auf die Abfassung einer die Inkorporationsfrage betreffenden Eingabe an den deutschen Bundestag gestellt werden.

— Baron v. Scheel-Plessen wird die Rückkehr des Ministerpräsidenten von Paris abwarten, welche in etwa vier Tagen erfolgen soll, und dann erst nach Holstein zurückkehren.

— Nach einem hergebrachten Usus wird in unserm Handelsministerium alle drei Jahre ein Bericht über den Stand der Handels- und Verkehrsverhältnisse in Preußen ausgearbeitet und dem König vorgelegt. Der Bericht für die Jahre 1861, 1862 und 1863 ist jüngst vollendet und überreicht worden. Derselbe giebt ein sehr günstiges Zeugniß von der Entwicklung aller volkswirthschaftlichen Zweige, über welche der Handelsminister zu wachen hat und konstatirt, daß auf allen Gebieten des materiellen Lebens ein sehr merkbarer Fortschritt wahrzunehmen ist.

— Die „Militär. Blätter" schreiben: Bekanntlich ist für diesen Herbst eine außergewöhnliche verstärkte Aushebung angeordnet worden. Es hat aber doch nicht überall, insbesondere nicht im Bereiche des 5ten Armeekorps, die Zahl der vorhandenen Dienstpflichtigen hingereicht, um die vorgeschriebene Ersatzquote zu decken, so daß eine Ausgleichung unter den verschiedenen Korpsbezirken in der Art hat stattfinden müssen, daß die über den Bedarf überschießenden nicht zurückgestellt, sondern bei solchen Regimentern eingestellt worden sind, zu deren Ersatzbezirk sie zwar nicht gehören, deren eigene Ersatzbezirke aber die nöthige Rekrutenzahl nicht aufzubringen vermochten. Uebrigens haben Austauschungen des Ersatzes, wenn auch nur innerhalb der Korpsbezirke, schon immer stattgefunden. So erhielten vom Jahre 1832 bis 1848 sämmtliche Truppentheile des 5ten Armeekorps, auch die in Niederschlesien rekrutirenden, Ersatz polnischer Nationalität, und die Letzteren gaben dafür einen Theil ihres Ersatzes an die im Großherzogthum Posen rekrutirenden Regimenter ab, und seit 1848 wird der von der Stadt Berlin gestellte Ersatz an sämmtliche Truppen des 3ten Armeekorps vertheilt, während das 20. und 60. Infanterieregiment hierfür aus dem ganzen Korpsbezirk entschädigt werden.

— Wie der „B.-Z." aus Arnsberg mitgetheilt wird, hat das dortige Appellationsgericht in der Frage von den Kosten der Stellvertretung am 15. Oktober das den Fiskus verurtheilende Erkenntniß der Deputation zu Sigmaringen (Kläger Abg. Riesenstahl) bestätigt. In der am gleichen Tage zur Verhandlung gelangten Klagesache des Abg. v. Beughem, der bekanntlich die Spolienklage gegen den Fiskus angestellt hatte, wurde dagegen das erste den Fiskus verurtheilende Erkenntniß des Kreisgerichts Neuwied abgeändert, die Spolienklage zurückgewiesen und die Sache zur Verhandlung über die kumulirte petitorische Klage in die erste Instanz zurückgewiesen.

— Aus Hattingen theilt die „Rh. Ztg." mit, daß der von den Stadtverordneten zum Eintritt in das Kuratorium der höheren Stadtschule gewählte, resp. vorgeschlagene Dr. med. Vondran, einer der achtbarsten, intelligentesten und für das Gemeindewohl thätigsten Bürger, von der Regierung nicht bestätigt worden ist.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Bericht der gemischten Deputation erstattet über die Frage, in welcher Weise die Stadt Berlin den aus dem Kriege in Schleswig-Holstein heimkehrenden Truppen Anerkennung und Dank kundzugeben vermöge. Der Magistrat erklärt sich seinerseits einverstanden, daß man von der Veranstaltung einer besonderen Festlichkeit, wie sie zuerst in der Deputation vorgeschlagen worden, abstehe, dagegen die Verpflichtung der Kommune ausspreche: „für die in dem gedachten Kriege invalide gewordenen, hier ortsangehörigen Krieger, sowie für die Familien derjenigen, welche im Gefecht getödtet worden oder in Folge einer Beschädigung im Kriegsdienste oder einer durch den Kriegsdienst veranlaßten Krankheit vor ihrer Entlassung in die Heimath Berlin gestorben sind oder noch sterben, im Falle der Bedürftigkeit über das Maaß der gewöhnlichen Armenpflege hinaus zu sorgen, auch wenn die drei Jahre, vom Todestage des Familienvaters gerechnet, für welche gesetzlich die Kreisunterstützung gewährt werden soll, bereits abgelaufen sind, insofern die Invaliden, beziehentlich ihre Hinterbliebenen, ihr Domicil in Berlin behalten."

— Für die Kronprinzstiftung waren bis zum 14. Oktober 176,181 Thlr. 17 Sgr. 5 Pf. eingegangen.

— Laut einer Bekanntmachung des Med.-Raths Dr. Gustorf sind an patriotischen Gaben für die Hinterbliebenen des heldenmüthigen, vor Düppel gefallenen Pioniers Klinke bis jetzt 1293 Thlr. 8 Sgr. eingegangen, darunter 275 Thlr. von dem Bremer Komité für Schleswig-Holstein.

Berent, 19. Oktober. Nach einem am Sonnabend hier eingegangenen Reskripte ist der von der Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers Kleszczynski zum Kämmerer die Genehmigung von der königl. Regierung versagt worden. Herr Kleszczynski ist seit 30 Jahren Stadtverordneter, 18 Jahre Stadtverordnetenvorsteher, er hat das Amt eines Kämmerers bereits in den Jahren 1841—1847 bekleidet und fungirt augenblicklich noch in den verschiedenartigsten Verwaltungs-Kommissionen. Wie verlautet, hat nun die Stadtverordnetenversammlung eine Wiederwahl event., falls auch dieser die Bestätigung versagt werden sollte, den Beschwerdeweg in den zulässigen Instanzen einzuschlagen beschlossen. (D. Z.)

Danzig, 21. Oktober. Von der gestern auf der hiesigen Rhede eingetroffenen Korvette „Nymphe" wurden mit dem Dampfer „Hekla" ca. 150 Reservemannschaften der Flotte aus Kiel zur Entlassung ausgeschifft. — Im Beisein des Herrn Admiralitäts-Raths Elbertshagen lief gestern die Schrauben-Korvette „Medusa" zu 17 Geschützen glücklich vom Stapel, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Nach der Taufe wurde ein Hoch auf Se. Maj. den König vom Herrn Ober-Werftdirektor Schelle ausgebracht. Das Musik-Korps des Kgl. Seebataillons musicirte vor dem Taufakt und beschloß die Festlichkeit mit der Nationalhymne. — An den Navigationsschulen in Danzig und Stralsund sind je 6 Stellen für Marine-Mannschaften offen gehalten worden, welche auf Staatskosten die Schulen besuchen sollen. In Stralsund sind diese Navigationsschüler bereits von der „Vineta", „Arkona" und „Nymphe" eingetroffen.

Aus Stralsund wird mitgetheilt, daß die Abrüstung der Flottille in nächster Woche ihr Ende erreicht haben wird. Die Offiziere sind meistentheils bereits an Bord anderer Schiffe kommandirt. Die Stammmannschaften der zur Flotte gehörigen Besatzungen kommen alle nach Danzig, während das Maschinenpersonal zur Instandhaltung der Maschinen in Stralsund verbleibt. Die bis zum 31. Oktober beurlaubten Mannschaften werden sofort nach ihrer Zurückkunft wieder eingekleidet. Nur wenige von ihnen haben ihre Urlaubszeit zu einer Seereise benutzt, sondern verdienten sich etwas durch Tagelöhnerarbeiten. — Sr. Majestät Kanonenboot „Delphin" kam vor einigen Tagen von Kiel in Stralsund ein, um sich mit dem Achtermast, den Stengen, dem Bugspriet u. dgl. zu versehen, welche Gegenstände während der Kriegsoperationen als überflüssig zurückgelassen worden waren. Der „Delphin" nimmt auch die Reservegegenstände für die drei in Kiel liegenden und daselbst überwinternden Kanonenboote 1. Klasse mit sich. Die Mannschaften sprechen sich sehr lobend über die Aufnahme der preußischen Schiffe in Schleswig aus.

— Die kgl. Regierung bringt eine Anordnung des Hrn. Ministers für Handel ꝛc. zur Kenntniß, wonach der Unterricht in der Vorschule der hiesigen Navigationsschule für den nächsten Winter ganz ausfällt, da anzunehmen sei, daß wegen des gegenwärtigen Mangels an Seeleuten und der hohen Matrosenheuer sich keine Schüler für die Vorbereitungsschule melden würden.

Hermsdorf u. K., 20. Okt. Heute Vormittag ging hier die Nachricht von dem gestern Abend zu Rochlitz in Böhmen erfolgten Ableben des Grafen Leopold v. Schaffgotsch auf Warmbrunn ein.

Stettin, 20. Oktober. Gestern Abend passirte der Kriegsminister v. Roon unsere Stadt, um sich nach dem Gute Zimmerhausen zur Hochzeit seines Sohnes mit der Tochter des Herrn v. Blanckenburg zu begeben. Auch der Oberpräsident Freiherr Senfft v. Pilsach ist heute früh dorthin abgereist.

Stettin, 21. Oktober. In der heutigen Kriminalgerichtssitzung wurde der Lehrer Wilh. Uterhardt, von der königlichen Lastadie'schen Schule, wegen eines im Frühling d. J. bei dem auf der großen Lastadie wohnhaften Böttchermeister Bernhardt verübten Geld- und Uhrendiebstahls zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und vierjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. (Ostf. Ztg.)

Frankfurt a. M., 18. Okt. Die „Kölnische Zeitung" und nach ihr in bestätigender Form die „Augsburger Allgemeine Zeitung" brachte vor einigen Tagen die Nachricht, daß Frhr. v. Beust als Bevollmächtigter des deutschen Bundes zu den Londoner Konferenzen seine Liquidation der durch diese Sendung entstandenen Kosten bei der Bundesversammlung eingereicht habe. Das hat seine Richtigkeit. Die Berechnung ist nämlich folgende: 1) an Reisekosten 271 Thlr. 29 Ngr.; für Kanzleiaufwand (worunter an Diäten und Reisekosten für den großherzoglich hessischen Legationsrath Hofmann 1129 Thlr. 4 Ngr. 3 Pf. und für den Kanzlisten Fischer 481 Thlr. 15 Ngr.) 1689 Thlr. 13 Ngr. 3 Pf.; 3) für Wohnung und Equipage 2442 Thlr. 25 Ngr.; 4) an Diäten 3962 Thlr. 20 Sgr.; in Summa 8366 Thlr. 27 Ngr. 3 Pf. oder in süddeutscher Währung 14,642 Fl. 6 Kr. Hierzu kommen an Spesen und Kursdifferenzen für die an Herrn v. Beust geleisteten Abschlagszahlungen (9683 Fl. 20 Kr.) 281 Fl. 34 Kr., und somit sind die Gesammtkosten in Summa 14,923 Fl. 40 Kr., welche Summe zufolge Beschluß der Bundesversammlung durch Matrikularumlage gedeckt wird. (D. A. Z.)

Frankfurt a. M., 20. Okt. In der heutigen Bundestagssitzung ist von Seiten Preußens, dem Vernehmen nach, mit Bezug auf den, die Einführung eines gleichförmigen deutschen Maaß- und Ge-

wichtssystems betreffenden Bundesbeschluß vom 18. Juli 1861 eine Erklärung abgegeben worden, welche im Wesentlichen dahin lautet, daß das in dem bezüglichen Kommissionsgutachten empfohlene Gewichtssystem auf Grundlage des Pfundes von 500 Gramm Schwere, sowie des Centners zu 100 Pfund und der Schiffslast zu 4000 Pfund im preußischen Staate bereits seit dem 1. Juli 1858 besteht; ferner, daß Preußen bereit sei, das vorgeschlagene Maaßsystem mit dem Meter als Einheit anzunehmen, falls dasselbe auch von den übrigen Bundesstaaten und von denjenigen größeren europäischen Staaten, mit welchen Preußen in wichtigen Handelsbeziehungen steht, angenommen würde; endlich, daß es auch bereit sei, an kommissarischen Verhandlungen auf Grundlage des besagten Kommissionsgutachtens sich zu betheiligen, über den Zeitpunkt der Eröffnung derselben sich aber eine Aeußerung noch vorbehalte. (N. A. Z.)

Schleswig-Holstein.

Flensburg, 18. Oktober. Die „Flensb. N. Z." schreibt: Wir haben aus verschiedenen Distrikten Mittheilungen gebracht über die seitens der Gemeindevertretungen erfolgte Anerkennung der Anleihen, welche zur Bestreitung der 1849 und 1850 ausgeschriebenen Zwangsanleihe von den verschiedenen Kommunen kontrahirt, später aber von der dänischen Regierung für ungültig erklärt worden waren. Es könnte danach den Anschein gewinnen, als wenn die Civilbehörde diese Frage bisher noch ganz außer Acht gelassen hätte. Dem ist nun aber nicht so; vielmehr sind eben die Anerkennungen durch die Kommunen gerade in Veranlassung eines Reskripts der Regierung erfolgt, welches sie aufforderte, sich über die Art und Weise zu erklären, wie die Rückzahlung der Anleihe ohne zu große Belastung der Kommunen werde erfolgen können. Die Civilbehörde ist nämlich von Anfang an nicht darüber in Zweifel gewesen, daß die fraglichen Kommuneschulden bezahlt werden müssen; sie trug nur Bedenken, das dieselben für ungültig erklärende dänische Reskript jetzt schon formell aufzuheben, weil dadurch die durch die Kriegskosten ohnehin belasteten Kommunen in Verlegenheiten gerathen könnten. Nach Abschluß des Friedens wird diese Aufhebung aber zweifelsohne sehr bald erfolgen.

— Dem geheimen Staatsrath Franke ist, wie aus Koburg berichtet wird, das Gesuch um Verlängerung seines Urlaubs genehmigt worden. Derselbe hat kürzlich ein Haus in Kiel gekauft und seine Familie dahin nachkommen lassen. Der geh. Regierungsrath Sammer war einige Tage auf Urlaub in Koblenz, wird aber in nächster Zeit nach Kiel zurückkehren.

— Aus Aarhuus vom 15. Oktober wird der „Sp. Z." berichtet: „Die Quartiere der alliirten Truppen sind jetzt fast sämmtlich in die Städte Jütlands verlegt worden. Die Städte Kolding, Veile, Fridericia und Horsens (in letzterer hat der General Gablenz sein Quartier genommen) sind von Oestreichern belegt. Aarhuus, Grenaa, Randers, ferner die Städte bis über Aalborg hinaus, so wie auch Ribe u. s. w., sind sämmtlich mit preußischen Truppen belegt. Die Bauern haben keine Einquartirung mehr, müssen jedoch Hafer, Stroh und Heu täglich liefern. Die großen Gebäude werden sämmtlich zu Kasernen eingerichtet und die Bauern müssen hierzu je zwei Betten und andere Wintervorräthe liefern, so daß der Soldat für diesen Winter jedenfalls sein Bett haben wird. Aarhuus hat 6000 Preußen; es liegen hier das Garde-Regiment Königin Elisabeth, das Garde-Regiment Königin Augusta (zwei Bataillone), das Brandenburgische Kürassier-Regiment und die 2. Garde-Batterie; außerdem hat der General-Gouverneur Vogel von Falckenstein sein Hauptquartier hierselbst."

Aarhuus, 17. Okt. Den „Hamb. N." schreibt man: Soeben treffen von Randers 22 Kranke hier ein, die nach schleswig-holsteinschen Lazarethen gebracht werden. Wie wir hören, sollen morgen die Kranken aus Viborg, übermorgen die aus Aalborg hier eintreffen, um ebenfalls südlich gebracht zu werden. Es ist dies in Folge eines Befehls geschehen, welcher anordnet, daß sich Alles zum Abmarsch in nächster Zeit bereit halten soll. Besonders sollen die Lazarethe so schleunig wie möglich geräumt werden. Die Kranken werden von Viborg, bez. Randers nach Aarhuus mit der Eisenbahn befördert. Unter den Lazarethkranken leidet die große Mehrzahl an Krätze, weshalb vom Generalkommando der strenge Befehl ertheilt ist, daß ja auf die größte Reinlichkeit in den Quartieren gesehen werden soll und daß die Quartierwirthe besonders die Bettwäsche, Handtücher 2c. regelmäßig reinigen und wechseln. Jedem Soldaten muß wöchentlich wenigstens ein reines Handtuch geliefert werden. — Dieser Tage war große Freude hier unter den Dänen. Es hieß, es sei eine Depesche angekommen, wonach innerhalb 6 Wochen, vom 10. an gerechnet, die Preußen Jütland räumen würden. Unsere Truppen würden natürlich lieber jetzt als im Dezember oder Januar marschiren, wo sie voraussichtlich den Unbilden einer rauhen, dazu nordischen, winterlichen Witterung sich aussetzen müssen. Doch heißt es, daß für den Fall eines Abmarsches in den Monaten Dezember und Januar die Truppen nur ganz kleine Märsche von 2, höchstens 2½ Meilen zu machen haben würden, was allerdings bei den großen Strapazen auch die Rücksicht auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Truppen gebietet. — Gestern kam das leichte demobile Feldlazareth des 3. Armeekorps hier an. Dasselbe hatte alle seine Zugpferde ins Pferdedepot zu Randers abgegeben. Die Lazarethwagen waren bespannt mit Bauernpferden. So sollen sie bis nach Woyens, der ersten Station der schleswigschen Eisenbahn, befördert werden. Das Lazareth war zuletzt in Hjörring und Frederikshavn etablirt, war jedoch kaum daselbst eingetroffen, als die Demobilisirung desselben erfolgte.

Kopenhagen, 18. Oktober. Das Volksthing hat heute auf den Vorschlag des Präsidenten Bregendahl beschlossen, daß der Antrag des Justizministers v. Heltzen, betreffend die Anstrengung eines Hochverraths-Processes gegen den in diesen Tagen aus dem Auslande zurückerwarteten Herausgeber „Dagbladets", Cand. jur. Bille, einer Behandlung unterzogen werden soll. Die eigentliche Debatte wird wahrscheinlich übermorgen stattfinden. — Durch allerhöchste Resolution sind eine Anzahl Unterofficiere der Infanterie zu Ober-Feldwebeln befördert worden. Die Ernannten sind ausschließlich Unterofficiere, welche das ihnen früher in Anerkennung ihrer Tapferkeit offerirte Avancement zum Sekonde-Lieutenant aus Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse ablehnten. — Der Kultusminister, Bischof Engelstoft, verlangt in dem Zulagebewilligungsgesetze für das gegenwärtige Finanzjahr Unterstützungen für zwei ursprünglich den Ministerien des eigentlichen Königreichs Dänemark angehörige vertriebene schleswigsche Beamten, nämlich für den Elementarlehrer an der Schule zu Mels auf der Insel Alsen, Larsen, und für den Kirchspielsprediger der Gemeinde Skydstrup in Törninglehn, Rose, und zwar für den Ersteren 152 Thlr. 84 Schill. und für den Letzteren 1050 Thlr. 43 Schill. Rm.

Kopenhagen, 21. Oktober. „Flyveposten" sagt: Die Friedensverhandlungen in Wien seien noch nicht zum Abschluß gediehen, da noch vorgestern financielle Aufklärungen an die dänischen Bevollmächtigten von Kopenhagen abgegangen seien. — Die Abreise des Prinzen von Wales ist auf morgen angesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Oktober. Der Herzog von Newcastle ist gestern Abend auf seinem Gute Clumber in Nottinghamshire im Alter von 63 Jahren gestorben. Man war auf die Nachricht von seinem Tode längst vorbereitet, da die Gesundheit des Herzogs schon völlig zerrüttet war, ehe er sich genöthigt sah, die Verwaltung seines Amtes, des Kolonialministeriums, in andere Hände niederzulegen. Der Verstorbene hinterläßt wegen der Ehrenhaftigkeit und Liebenswürdigkeit seines Charakters ein sehr gutes Andenken und wird vielleicht schmerzlicher vermißt werden, als mancher Andere, mit dem er sich in Bezug auf glänzende geistige Eigenschaften nicht messen konnte. In seiner staatsmännischen Thätigkeit zeichnete er sich durch unermüdlichen Eifer und gesunden, schlichten Verstand aus.

Frankreich.

Paris, 19. Oktober. Unter dem Vorwande, daß die russischen Majestäten das strenge Inkognito bewahren wollen, hat man die größten Vorsichts-Maßregeln getroffen, um eine jede Berührung zwischen ihnen und dem großen Publikum unmöglich zu machen. Besonders vorsichtig ist man in dieser Beziehung in Lyon gewesen, wo bekanntlich große Sympathie für Polen herrscht. Die Präfekten der verschiedenen Departements, durch welche die russischen Majestäten kommen, haben übrigens Befehl, eine jede Manifestation, welcher Art sie auch sein möge, zu verhindern. — Ueber den Besuch, den der Kaiser Napoleon in Nizza machen soll, ist noch nichts Officielles bekannt.

— Man liest im „Indicateur de Biarritz": „Hr. v. Bismarck, der preußische Premierminister, befindet sich seit acht Tagen in Biarritz. Der Telegraph, welcher am 16. Okt. seinen Dienst einstellen sollte, wird während des Aufenthaltes des Hrn. v. Bismarck in Thätigkeit bleiben."

— Laut dem „Abend-Moniteur" ist der „Eldorado" gestern mit dem 16. Jägerbataillone und der „Eylau" mit dem 37. Linienregimente von Toulon nach Algier abgegangen.

Italien.

— Die „Italie" theilt den Wortlaut der Adresse mit, welche von einer größtentheils aus Arbeitern bestehenden Versammlung zu Turin angenommen worden ist. Dieselbe ist an das italienische Parlament gerichtet und lautet:

Geehrte Herren! In Anbetracht, daß die Einheit der italienischen Nation ohne ihren natürlichen Mittelpunkt in Rom nicht bestehen kann, daß diese unabweisbare Bedingung der italienischen Einheit bereits durch das auf den Schlachtfeldern vergossene Blut getauft, durch die Annexionen und Volksabstimmungen von 1860 in ganz Italien besiegelt, durch das Parlament in dem Beschlusse vom 27. März 1861 anerkannt und bestätigt worden ist, daß endlich die gesammten Akte der französischen Regierung seit 1849, so wie die, welche der Konvention vom 15. September vorangegangen wie auch nachgefolgt sind, darthun, daß in dieser Konvention die Verzichtleistung auf Rom enthalten ist: aus diesen Gründen verlangen die Unterzeichneten von dem italienischen Parlamente, daß es die mit der französischen Regierung am 15. September abgeschlossene Konvention zurückweise, indem sie den Rechten und der Würde der Nation zuwiderläuft.

— Prinz Amadeus von Italien hat nach der „Stampa" für die Familien der Opfer vom 21. und 22. September 2000 Franken hergegeben.

Spanien.

Madrid, 20. Oktober. „Las Noticias" erklärt die Nachricht für unbegründet, daß die Regierung die Absicht habe, dem spanischen Papiergelde Zwangskours zu verleihen oder den Werth der Geldmünzen abzuändern.

— Wie die „Correspondencia" meldet, gewinnt das Projekt der Einwanderung von einer Million Irländer, die sich in Spanien kolonisiren wollen, von Tag zu Tag mehr Wahrscheinlichkeit des Erfolges. Die mit dem früheren Kabinette angeknüpften Unterhandlungen werden noch fortgesetzt (?).

Portugal.

Lissabon, 10. Oktober. Seit langer Zeit beschäftigen die portugiesische und die spanische Regierung sich mit der Feststellung der Grenzen zwischen den beiden Ländern. Endlich haben die Schwierigkeiten, auf welche man dabei stieß, ihre Lösung gefunden. Am 29. September c. ist der Vertrag, welcher die Grenzen zwischen den beiden Königreichen fest bestimmt, von dem portugiesischen Bevollmächtigten Mengo und dem spanischen Bevollmächtigten Facundo Goni unterzeichnet worden.

Lissabon, 15. Oktober. Die Hungersnoth auf den Kap Verdeschen Inseln dauert fort. Auf Santiago, der größten derselben, welche vor einem Jahre 55,000 Einwohner zählte, kamen vom 1. Januar bis 1. Mai 7000 durch Hunger um. Die portugiesische Regierung hat 75,000 Dollars zur Linderung der Noth vertheilt, was natürlich lange nicht ausreicht.

Rußland und Polen.

!! Aus Rußland, 14. Oktober. Die Drohung, welche der Stadt Rostow am Don in zwei wiederholten Briefen zugekommen war, ist zwar, nach den letzten Nachrichten, die bis zum 9. d. M. reichen, noch nicht in der Art in Erfüllung gegangen, daß die Stadt an allen Ecken zugleich angezündet worden wäre, wie man in dem letzten Briefe — in welchem man zugleich sagte, daß fünfzig entschlossene Männer sich zum Untergange des Orts vereint hätten, — angedeutet; allein es hat seit der erhaltenen Drohung achtmale an verschiedenen Orten gebrannt, doch ist das Feuer bei der angestrengten Wachsamkeit der Polizei und der Bewohner selbst stets gleich nach dem Entstehen wieder gelöscht worden und nur am 9. sind fünf Häuser niedergebrannt. Die Furcht ist so allgemein unter den Einwohnern, daß Viele des Nachts gar nicht mehr schlafen und ihre Habseligkeiten gepackt auf Karren geladen halten, um beim Ausbruchs des angekündeten Unglücks sogleich fluchtbereit zu sein. — In Schelenga fand man beim letzten Brande in den Räumen eines Nebengebäudes, das abgebrannt, aber zum Theil gelöscht und nur stark verkohlt war, einen unbekannten Menschen erstickt. Derselbe hatte wahrscheinlich dort einen Versteck gesucht; denn er saß zusammengekrümmt hinter einem großen Schrank von Eichenholz, der angebrannt, aber wegen Mangels an Zugluft nicht ganz verbrannt war. In den Taschen des Erstickten fanden sich Reste von Brot und Wurst und eine Flasche mit etwas Branntwein, und in dem Schaft des rechten Stiefels steckte ein lederner Beutel mit verschiedenen Zündstoffen und Zündhölzchen. Der Kleidung nach gehörte der Aufgefundene der dienenden Klasse an, wie etwa ein Koch, Jäger, Gärtner, oder sonstiger herrschaftlicher Domestik; sonst konnte nichts Näheres über ihn ermittelt werden, wie der betreffende Bericht sagt, und unter den vielen zu seiner Rekognoscirung herbeigezogenen Personen war nur ein Schänkwirth, der ihn vor etlichen Tagen bei sich in der Schänke gesehen haben wollte, wie er mit noch drei Männern Branntwein trank.

Die Vermuthung, daß eine organisirte Brandstifterbande ihr Wesen im Lande treibe und die Brandstiftungen — da man nie oder doch nur sehr selten von dabei vorgekommenen Diebstählen bis jetzt hörte — politische Zwecke haben mögen, gewinnt mehr und mehr an Wahrscheinlichkeit. Die Untersuchungskommission in Simbirsk soll derartigen Entdeckungen bereits auf der Spur sein.

Die Garden, welche noch in Polen stehen, werden jetzt nicht mehr zurückkommen, sondern vorläufig bis zum Frühjahr dort stehen bleiben. Im Innern des Reichs sind bei den Truppen größere Beurlaubungen, unter Umständen 15—20 Mann per Kompagnie bewilligt und den Kommandeuren zum Belieben gestellt. Bei der Marine dagegen fährt man fort, die Beurlaubten zurück und zu ihren Abtheilungen zu rufen. — Von der Rekrutirung, welche gerüchtsweise für den Monat März bestimmt war, hört man nichts weiter und wird wohl auch eine neue Ergänzung nicht stattfinden, da die Regiments-Kommandeure vieler Truppenkörper Befehl haben, Verzeichnisse der Mannschaften von ihren Regimentern einzureichen, welche bereits zehn Jahre dienen und zu Hause etwa nöthig sind. Man spricht überhaupt allgemein von einer abermaligen weitgreifenden Heeresreduktion.

Kijew, 12. Oktbr. Bei den Verhältnissen in Rußland wäre es schwer, über die Ursachen der etwas unheimlichen Bewegung unter dem Landvolke ins Klare zu kommen, wenn es nicht die officiellen russischen Provinzblätter selbst unternommen hätten, dieser Erscheinung auf den Grund zu sehen. So erfahren wir, daß die vorherrschend kommunistische Bewegung in den westrussischen Provinzen durch das Gerücht entstanden sei, daß in Romaszek, einem Dorfe im Wasylkower Bezirke, der Pope auf dem Sterbelager der versammelten Gemeinde erklärt habe, daß das neue Recht, wonach die Bauern ohne jede Gegenleistung Besitzer von Grund und Boden werden sollen, der Geistlichkeit schon lange zur Publicirung mitgetheilt worden sei, daß sie jedoch unter einander sich eidlich verpflichtet habe, das Geheimniß strengstens zu bewahren und den Bauern davon keine Kenntniß zu geben. In vielen Gegenden werden sogar Kopien der vermeintlichen kaiserlichen Schenkungsurkunde aufbewahrt, welche, wie man erst jetzt ermittelt, nichts anderes sind, als verfälschte Abschriften der kaiserlichen Patente, in denen mit raffinirter Bosheit alle Stellen, wo von den Gegenleistungen der Bauern die Rede ist, ausgelassen wurden, so daß der verstümmelte Text einen vollständigen kommunistischen Freibrief bildet. Die russischen Behörden werden viel Mühe haben, diesen Wahn zu bannen, aus dem mit der Zeit die ernstesten Verwicklungen entstehen können, da die kommunistisch-revolutionäre Propaganda, wie aus diesen Thatsachen hervorgeht, nicht ohne Erfolg auf die Einfalt des noch ganz ungebildeten Landvolkes spekulirt. In der That verweigert dasselbe in vielen Gegenden die gesetzlich stipulirte Grundablösungsgebühr und es fragt sich, ob es der Regierung mit gelinden Mitteln auch gelingen wird, das Werk der begonnenen Bauernemancipation zu Ende zu führen.

Warschau, 19. Oktober. In den Zeitungen ist ein Ukas in Betreff der zukünftigen Verhältnisse des polnischen Adels dem Staate gegenüber abgedruckt. Zum richtigen Verständniß wollen wir bemerken, daß dieser Ukas nur den Adel in den altpolnischen, in Rußland einverleibten Provinzen, betrifft; denn die Steuerfreiheit und andere dort aufgezählte Privilegien des Adels bestehen nur in jenen Provinzen; keineswegs aber im Königreiche Polen, wo die Edelleute in Betreff der Staatspflichten in jeder Beziehung mit allen Anderen ganz gleichgestellt sind. Die von Nicolaus versuchte Absonderung in einigen Beziehungen, ist ohne alle Folgen geblieben. Der gegenwärtige Ukas hebt die Privilegien des Adels in den polnischen Provinzen auf, nicht aber in den russischen, wo der Adel nach wie vor seiner Privilegien sich erfreut. Anstatt also „Privilegien des polnischen Adels" sollte es „Privilegien des russischen Adels in den altpolnischen Provinzen" heißen.

Aus dem Lublinischen wird gemeldet, daß in der Gegend von Lukow in den Wäldern eine Guerillabande unter der Anführung eines katholischen Geistlichen, Namens Brzoska, sich aufhält und von Zeit zu Zeit die kleinen Garnisonen beunruhigt. Ihren Unterhalt läßt sie sich von den Einwohnern der Umgegend geben und straft die Weigernden durch Geldstrafen. Brzoska wird als ein fanatischer Geistlicher bezeichnet, der vor dem Aufstande in einem Dorfe jener Gegend als Pfarrer lebte; seine Untergebenen, deren Zahl auf 50 bis 60 angegeben wird, sollen beinahe durchgehends aus desertirten Soldaten polnischer und kosakischer Nationalität bestehen. Zur Einfangung dieser Bande sind schon einigemal Versuche gemacht worden, aber vergebens. Jetzt sind dazu zwei ganze Regimenter designirt.

Von dem, durch die plötzliche Aenderung der Agrarverhältnisse entstandenen Mangel an Arbeitskräften giebt uns der Umstand einen klaren Beweis, daß bis jetzt noch die Erndte nicht eingebracht ist. Ganze Felder, namentlich Haferfelder stehen noch unberührt. Das Regulirungs-Komité, ursprünglich nur für die bäuerlichen Sachen eingesetzt, ist mit allem Anderen beschäftigt, und läßt seine eigentliche Aufgabe fast ganz außer Acht. Die Eigenthumsverhältnisse der ländlichen Grundstücke, durch das Auftreten des Komité's bis auf den Grund in Frage gestellt, sind noch nirgends im ganzen Lande zu einer Entscheidung gebracht worden, und Alles hält sich in der Schwebe. (Bresl. Z.)

Warschau, 19. Oktober. Graf Sigismund Wielopolski, der ältere Sohn des Markgrafen und ehemaligen Chefs der Civilregierung des Königreichs, war bekanntlich bisher noch als Sektionsdirektor des Unterrichsdepartements im Staatsdienste verblieben. Durch einen heute bekannt gewordenen Ukas wird der Graf von jenem Posten entlassen und zum kaiserl. Hofstallmeister ernannt, als welcher er jedoch dem Statthalter des Königreichs attachirt bleibt. Die Stelle als Unterrichts-Sektions-Direktor hat der Wirkl. Staatsrath Michniewicz erhalten, der schon in Kijew Herrn v. Wittes Gehilfe gewesen war.

— In Paris cirkulirt eine Kundmachung des polnischen Gutsbesitzers A. Guttry, der sich noch immer den Titel eines Kommissärs der Nationalregierung beilegt, wonach die französische Regierung erklärt hätte, daß jene polnische Emigranten, welche aus England, Belgien, Italien und aus der Schweiz nach Frankreich kommen, keine Unterstützung aus Staatsmitteln erhalten werden.

Von der polnischen Grenze, 20. Oktober. Der im August d. J. an die Katholiken aller Länder erlassene, seinem Inhalte nach auch in der „Ostsee-Zeitung" mitgetheilte Aufruf des in Paris bestehenden Komité's flüchtiger polnischer Geistlichen zur moralischen und materiellen Unterstützung der polnischen Sache hat, dem „Glos wolny" zufolge nur bei einigen französischen Bischöfen Anklang gefunden, die in Folge desselben ihre Diöcesanen zu Geldbeiträgen zur Unterstützung polnischer Flüchtlinge aufgefordert haben. Die Gesammtsumme der dem Komité aus diesen Sammlungen übersendeten Gelder beträgt 5460 Frs. Außerdem hat

das „Journal des villes et campagnes" zu demselben Zwecke die Summe von 5300 Fs. gesammelt und ebenfalls dem Komité zur Verfügung gestellt, so daß dieses über eine Summe von 10,760 Frs. zu disponiren hatte. Diese Gelder sind zum Theil zur Unterstützung flüchtiger Geistlichen verwendet worden. Das Komité hat aus Dankbarkeit denjenigen Bischöfen, von denen ihm Unterstützungsbeiträge zugegangen sind, eine Photographie übersandt, welche das „leidende und vertrauungsvoll seine Auferstehung erwartende Polen" darstellt. Aus anderen katholischen Ländern ist dem Komité nicht der geringste Beweis von Sympathie zugegangen.

Das französische Ministerium des Innern hat Anfangs d. M. den polnischen Emigranten abermals die Benachrichtigung zugehen lassen, daß die französische Regierung denjenigen Flüchtlingen, welche aus Ländern kommen, die sich freier Institutionen erfreuen, wie England, Belgien, die Schweiz, Italien, keine Subsidien gewähren werde, da in diesen Ländern die Polen keiner Verfolgung ausgesetzt seien. In Folge dieser wiederholten Erklärung haben sich unter der jüngsten polnischen Emigration in Frankreich überall Vereine zu gegenseitiger Unterstützung gebildet, deren wohlthätige Wirksamkeit gerühmt wird. Auffallend ist, daß von Seiten der ehemals polnischen Landestheile zur Unterstützung der unglücklichen Flüchtlinge wenig oder gar nichts geschieht. — Unter den polnischen Flüchtlingen in Zürich und in andern Städten der Schweiz war Ende v. M. eine Loyalitäts-Adresse an den Kaiser von Rußland zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzt, die aber nur wenig Unterschriften fand. Die Adresse enthielt zugleich die Bitte um Erlaß einer Amnestie für die Theilnehmer am polnischen Aufstande. Die Verfasser derselben, obwohl sie selbst polnische Flüchtlinge sind, werden von den Blättern der Emigration als geheime russische Agenten bezeichnet. Auch unter den Emigranten in Paris soll um dieselbe Zeit eine ähnliche Adresse an den russischen Kaiser zur Unterzeichnung cirkulirt haben. — Von den in Olmütz internirten Polen haben sich 500 zur Mexikanischen Armee anwerben lassen.

Afrika.

— Den Special-Nachrichten zufolge, die der „France" aus Tunis zugegangen sind, hätte es doch seine Richtigkeit damit, daß der General Zeruch, der die Truppen des Bey kommandirt, Sieger geblieben wäre über die Aufständischen von Sahel und M'saken. Allgemeine Entwaffnung, Einkerkerung der Rädelsführer, Wiederherstellung der Ordnung und Ruhe in allen Städten und Landgebieten der Küste.

Australien.

In den australischen Kolonieen ist schon seit längerer Zeit eine große Agitation gegen das Deportationssystem im Gange. England schickt bekanntlich eine Menge seiner verurtheilten Verbrecher nach Westaustralien, und von dieser Strafkolonie aus — so lauten die Klagen — werden die freien Kolonieen mit dem Abschaum der Menschheit überschwemmt, indem die Sträflinge entweder nach ihrer Entlassung oder durch Flucht aus dem Westen nach den östlicheren Theilen der Insel gelangen. An der Spitze der Bewegung gegen die Deportation steht Melbourne; das Parlament von Victoria hat in seiner letzten Session an England die Aufforderung zu richten beschlossen, daß es das System der Verbrecherdeportirung gänzlich aufgebe oder ein isolirt liegendes Eiland dazu auserwähle. Die englische Regierung will darauf nicht eingehen, und der Sekretär für die Kolonieen, Cardwell, hat in einer Depesche an die Regierung der Kolonie Viktoria diese Entscheidung motivirt. Die Kolonie ergreift nun ihre Repressalien; damit die Stellung Westaustraliens als einer Strafkolonie deutlich markirt werde, hat sie sich mit den übrigen Kolonieen in Verbindung gesetzt, um in allen einen gleichmäßigen Parlamentsbeschluß zu erwirken, der jeglichen Verkehr mit Westaustralien verbiete. Damit die Isolirtheit noch klarer hervortrete, soll nun auch die direkte Postverbindung aufgehoben werden; die Regierung der Kolonie Viktoria will ihren zur Aufrechthaltung der Verbindung mit dem Mutterlande geleisteten Zuschuß von nun ab nicht mehr zahlen, wenn den Postdampfern hinfort nicht untersagt wird, am König-Georgs-Sund oder irgend einem andern Punkte Westaustraliens anzulegen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 22. Oktbr. [Die Glogauer Affaire.] Die „Ostdeutsche Zeitung" bestreitet unsere Behauptung, daß die Glogauer Affaire bisher hauptsächlich in einem den betheiligten Officieren nachtheiligen Lichte gezeigt worden, der allgemeine Unwille richte sich nur gegen das Verfahren. Es genügt aber, die aus Glogau entsprungenen Mittheilungen zu prüfen, und man hat den hinreichenden Beweis, daß alle darauf hinauslaufen, den Officieren allein die Schuld an dem Unglücksfalle beizumessen. So bestreitet der von uns gestern mitgetheilte und glossirte Artikel zunächst, daß Agnes Sander (für deren guten Ruf der Verfasser sich verbürgt), die Absicht gehabt haben könne, einen Besuch bei zwei Herren zu machen — er bestreitet alsdann die Möglichkeit einer Erstickung durch Kohlendampf — erklärt das ärztliche Gutachten, daß dieselbe konstatire, für ein Mährchen — er glaubt an das Gerücht, daß an der Feier der „Orgien" noch 2—4 andere Personen Theil genommen haben, ohne irgend eine dasselbe beglaubigende Thatsache anzuführen — er behauptet Erscheinungen an der Leiche, die auf Gewaltthätigkeiten deuten, ohne irgendwie anzugeben, woher er seine Wissenschaft habe. Ist das noch keine Voreingenommenheit, ist das noch keine Beschuldigung der Officiere? Andererseits wollen wir nicht leugnen, daß uns die neueste, gestern mitgetheilte Version wieder zu harmlos klingt, und lassen die Wahrheit der Thatsachen dahingestellt. Wir haben uns in unserem vorgestrigen Artikel nur gegen ein vorschnelles Urtheilen ausgesprochen, und wollen die angeklagten Officiere weder verurtheilen, noch rechtfertigen, finden es indeß erklärlich, wenn das öffentliche Urtheil bei dem stattgehabten Verfahren, selbst wenn dieses, wie wir glauben, formell gerechtfertigt war, die Militärpartei anklagt, da dies eine natürliche Folge des Geheimnisses ist. Deshalb verlangten wir Aufklärung durch eine gemischte Untersuchungskommission, da der Fall dazu angethan ist, der aufgeregten öffentlichen Meinung dieses Zugeständniß zu machen und von dem gewöhnlichen Verfahren abzugehen.

— Gestern meldeten wir aus Kosten den Verkauf des Rittergutes Gorka duchowna des Herrn Lieutenants Boy. Der jetzige Kaufpreis ist 131,000 Thlr. Der Vorbesitzer und Vater des Verkäufers, frühere Ober-Landesgerichtsrath Boy hier, hat ursprünglich für das Gut 38,000 Thlr. gezahlt, der Sohn dasselbe bei der Erbregulirung für 65,000 Thlr. angenommen, aber viel hineingewandt. Der Käufer ist ein Lieutenant Gustorf aus Berlin.

— Unserer gestrigen Notiz über die Subhastation des Ritterguts Baborówko fügen wir heute ergänzend hinzu, daß es die Herren Kaufleute Dr. Werner und Lewin Berwin von hier gemeinschaftlich für den Preis von 72,000 Thalern erstanden haben. Baborówka hat 1600 Morgen und würde jedenfalls einen höheren Preis erzielt haben, wenn die Geldverhältnisse besser wären.

— Der „Weiße Adler", das in der Schweiz (Zürich) erscheinende Organ der polnischen Revolutionspartei in deutscher Sprache, theilt über den Letzten vom 4. Regiment Folgendes mit: „Unter den in Königgrätz internirten Polen befand sich ein Greis — der letzte der letzten Zehn vom 4. Regiment. Er kämpfte in der Schlacht bei Ostrolenka als Unteroffizier, diente dann bei der französischen Fremdenlegion in Algier und nahm nach der Rückkehr in's Vaterland trotz seines hohen Alters thätigen Antheil an den Strapazen und Kämpfen des letzten polnischen Aufstandes. Die östreichischen Behörden in Königgrätz verwehren diesem Veteranen, ohne militärische Eskorte auszugehen."

w. Kempen, 19. Oktober. [Eisenbahnsache.] Es ist ein großes Unglück für uns, daß die Komité's für die beiden Eisenbahnprojekte Breslau-Kalisch und Ostrowo-Lissa zu ihren bisherigen Verhandlungen von hier Niemanden zugezogen haben, namentlich aber müssen wir unser großes Bedauern darüber aussprechen, daß das Komité für das Projekt Ostrowo-Krotoschin-Lissa auf uns durchaus keine freundliche Rücksicht genommen hat. Wir waren von jeher der Ansicht, daß die Verlängerung der Bahn von Krotoschin nach Ostrowo der unverantwortlichste Luxus wäre, den man mit Bahnbauten nur treiben könne; das wird auch von unparteiischen Sachverständigen ohne Weiteres eingeräumt. Man projektire doch daher bei Zeiten den Bau von Lissa nach Krotoschin von hier aber nach Adelnau zur Verbindung mit der Bahn Breslau- (Oels-Festenberg-Adelnau-Ostrowo) Kalisch-Warschau. In diesem Falle erhält Krotoschin nebst Umgegend auf billigstem Wege die doch wahrlich nicht zu verachtenden Vortheile der bequemsten Verbindung mit Breslau und Warschau, wir aber die unter allen Umständen nothwendige Verbindung mit Posen, indem wir es zu dem Adelnauer Bahnhofe nur 5 Meilen hätten. Wir müssen die Provinzial-Behörden auf das Allerdringendste ersuchen, diese Projektirung in gründlichste Erwägung zu ziehen, oder aber den Schildberger Kreis, wie ja schon der unvergeßliche General v. Grolmann vorgeschlagen, der Provinz Schlesien zuzutheilen. Die Provinzialbehörden haben es jetzt noch vollständig in der Hand, den gedachten Luxusbau einer Bahnlinie von 4 Meilen zu inhibiren und durch die angedeutete anderweite Festsetzung einer nur 3 Meilen langen Linie Krotoschin-Adelnau den Forderungen der Nothwendigkeit und viel größeren Zweckmäßigkeit Rechnung zu tragen. Eine Stadt von cirka 6000 Einwohnern kann unseres Bedünkens unmöglich total ignorirt bleiben, wo ihre zeitgemäße Verbindung mit der Provinzialhauptstadt auf dem Spiele steht, und wenn man die Sache von hier aus nicht genug betreiben sollte, so ist es Pflicht der höheren Behörden, für unser Interesse, das ja auch das ihrige ist, mit allen Mitteln einzustehen.

** Kreis Pleschen, 21. Oktober. [Gerichtliche Untersuchungen; Selbstmord.] Der Mord an dem Wirth Reimann aus Wilcza Hauland durch Erhängung, welcher in Nr. 232 Ihres geschätzten Blattes berichtet worden war, blieb bisher unaufgeklärt und die Meinungen im Publikum über die Thäterschaft waren sehr getheilt; denn während ein Theil annahm, es könnte die dem Reimann schon im vorigen Jahre Seitens der Polen wegen politischen Plaudereien gemachte Drohung in Vollzug gesetzt worden sein, meinten andere, es läge Privatrache zum Grunde, andere nahmen Selbstmord an. Der gestrige und heutige Tag hat über die Sache mehr Licht verbreitet. Gestern stand nämlich in Pleschen Termin zur Zeugenvernehmung über die Todesursache an. Gleich darauf begaben sich der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter in Begleitung von 3 Gensd'armen nach Wilcza Hauland und ließen den Wirth Fabische und den Wirth Adolph Scholz durch je einen Gensd'armen in ihren Behausungen bewachen; während dessen wurden noch mehrere Zeugen vernommen. Der Fabische entwich dem ihn bewachenden Gensd'armen gegen 8 Uhr Abends und man konnte ihn nicht finden. Der A. Scholz wurde nach der um 1 Uhr Nachts beendeten Vernehmung freigelassen.

Heute Morgen nun fand man den Fabische nicht weit von seinem Gehöfte in einem Erlenbusche erhängt. Beide waren verschwägert und eben so, wie der ermordete Reimann aus Trebnitz und Umgegend vor mehreren Jahren hierher gezogen und hatte jeder eine Wirthschaft gekauft. Beide lebten aber mit dem Reimann wegen Geldangelegenheiten in Streit. Ueber den weiteren Verlauf der Sache werde ich Ihnen berichten.

× Wronke, 20. Oktbr. Ihr Referent zu Samter erwähnt in Nr. 244 d. Z. des Baues der Warthebrücke bei Wronke und giebt uns Veranlassung nochmals diese Frage zu erörtern. Daß dieser Bau, dessen Nothwendigkeit allseitig anerkannt wird, aus der Befürchtung einer zu hohen Besteuerung der Einsassen hinausgeschoben werden soll, ist nicht einleuchtend und gewährt die Ueberzeugung, daß Referent die Sachlage, obgleich solche vielfach besprochen, nicht kennt. — Der Bau der Brücke steht mit dem Czarnikauer Chausseebau in enger Verbindung; die Förderung des Letzteren war abhängig von der Frage über den Warthe-übergang bei Wronke, und nachdem die königliche Staatsregierung dem Projekt des Brückenbaues das größte Interesse geschenkt, kann jetzt von einem Aufschube nicht die Rede sein, ohne zugleich an ein weiteres Hinausschieben des Chausseebaues zu denken. Der baldigen Ausführung des Brückenbaues stehen thatsächlich keinerlei Bedenken entgegen, da die Steuerkraft des Kreises mit etwa 8—9000 Thlr. Baubeitrag, der in zwei bis drei Jahresraten zur Erhebung käme, keineswegs angestrengt wird, selbst wenn die Chausseebauten ihren Fortgang nehmen. Der weitere Vorschlag, die Kosten durch Aktien aufzubringen, und die vorhandene Eisenbahnbrücke durch einen Anbau zu erweitern, ist bei näherer Prüfung fallen zu lassen, da dem Kreise die ganzen Brückenbaukosten nicht zugemuthet werden und die geringe Beisteuer des Kreises die Aufnahme von Aktien schon deshalb unthunlich macht, weil voraussichtlich weder der Kreis, noch die Provinz die Amortisation der Aktien übernehmen möchte. Wenn übrigens die arme Kommune Wronke einen Beitrag von 2000 Thlr. übernommen und schon zum Zirker Chausseebau 2000 Thlr. getragen hat, dann dürfte es dem Kreise auf die erbetene Beihülfe umsoweniger ankommen, als der Brückenbau ebensowohl im Interesse der Kreiseinsassen, als dem der Stadt Wronke liegt. Abgesehen hiervon kann die Kreisvertretung durch Aufnahme von Kreisobligationen einem Steuerdruck vorbeugen, und mit Hülfe dieses Darlehns nach dem Beispiel anderer Kreise zugleich allen Wünschen der Einsassen bezüglich des Kunststraßenbaues Genüge leisten. Von der Erweiterung der Eisenbahnbrücke ist endlich ganz abzusehen, da eine solche nach dem Urtheil anerkannter Techniker eine größere Bausumme erfordert, als der Neubau einer Brücke. Wünschenswerth wäre jedenfalls die baldige Fertigung eines Brückenvoranschlages, damit der Anberaumung des Kreistages, auf welchem so wichtige Fragen zur Entscheidung kommen sollen, nicht weitere Hindernisse entgegenständen.

r Wollstein, 21. Oktober. [Hopfen.] Seit einigen Tagen hat, in Folge auswärtiger flauerer Berichte, auch bei uns die bisher bestandene Lebhaftigkeit im Hopfengeschäfte bedeutend nachgelassen und es ist der Preis mit 4—6 Thlr. pro Centner heruntergegangen. Primawaare wird jetzt bis 37 Thlr. pro Centner bezahlt, während Hopfen zweiter Qualität mit 28—30 Thlr. zu haben ist.

Landwirthschaftliches.

London. Die Benutzung des Kloakeninhalts der Städte bildet eine Frage, welcher schon seit längerer Zeit vielseitige Aufmerksamkeit zugewandt worden ist. Während der vorigen Parlamentssession hat ein besonderes Komité diese Frage für die Hauptstadt in Erwägung gezogen, zumal da ohne die Nutzbarchung des menschlichen Düngers die mit enormen Kosten verknüpft gewesene Kanalisirung Londons einen Hauptzweck verfehlen würde. Der Vorsitzende jenes Komités, Lord Montagu, hat sich an Hrn. v. Liebig gewandt, um dessen Ansicht über die Sache zu vernehmen; und Liebig antwortet in einem Briefe, worin er seine Befriedigung ausspricht, daß seine schon seit dem Jahre 1840 aufgestellten Gesichtspunkte Anerkennung finden. Doch spricht er zugleich seine Befürchtung aus, daß die Nutzbarmachung des menschlichen Düngers leicht auf irrationelle Weise betrieben werden könne. Ausschließliche Anwendung menschlichen Düngers würde zwar im ersten Jahre einen sehr günstigen Einfluß auf das Wachsthum haben, seine fortgesetzte Anwendung aber würde die Verarmung des Bodens zur Folge haben; Stalldünger könne nicht durch ihn ersetzt werden. Die Zusammensetzung und Mischung des menschlichen Düngers mit anderen ihm fehlenden Ingredienzien sei unumgänglich nothwendig und müsse je nach der Natur des Bodens und nach den zu erzielenden Erzeugnissen abgemessen werden.

— Nach Uebereinkunft des Kultusministers und des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten ist in Berlin ein pflanzenphysiologisches Institut errichtet, welches unter Leitung des Professors Dr. Karsten den Studirenden der Universität und des dortigen landwirthschaftlichen Lehrinstituts die Gelegenheit gewährt, sich mit dem Gebrauche des Mikroskopes vertraut zu machen, um mittelst desselben den Organismus der Pflanzen aus eigener Anschauung kennen und dessen Funktionen beurtheilen zu lernen.

Ernteberịcht.

Aus Galizien, 15. Oktober. Weizen und Roggen wurde quantitativ ⅓ weniger und qualitativ tadelhafter als im vor. Jahre geerntet; überdies verfaulen die Kartoffeln im Felde dermaßen, daß sie an manchen Orten gar nicht ausgegraben werden, indem wir seit 6 Wochen ununterbrochen von kaltem regnigem Wetter, mitunter auch Schnee, heimgesucht werden, wodurch auch der Feldanbau gestört wird und Alles, was sich noch auf dem Felde befindet, verfault. Klee, dieser sonst für unsere Provinz so wichtige Artikel, leidet durch das erwähnte Uebel dermaßen, daß es gar fraglich ist, ob überhaupt etwas gedeihen und geerntet wird; das Kleeheu wurde größtentheils abgemäht und was noch auf dem Felde stehen geblieben, ist bedroht, gänzlich zu verfaulen, wenn nicht ein schneller Umschwung in der Witterung dem Uebel abhelfen sollte. Wenn dieser nicht eintritt, gehen wir einer traurigen Zukunft entgegen und wir werden unseren eigenen Kleebedarf von andern Proinzen decken müssen, was seit Menschengedenken nicht der Fall war.

Vermischtes.

* Berlin, 21. Oktober. [Proceß Gregy.] Heute Morgen wurden noch einige Fragen an die Angeklagten gerichtet, in Folge deren die Ermittelung verschiedener Personen, die als Zeugen von ihnen benannt waren, angeordnet wurde. Demnächst begann das Zeugenverhör mit der Vernehmung des Dr. Döbbelin, eines langjährigen Freundes des Gregy, der den Charakter des Verstorbenen gegen die diesem gemachten Vorwürfe in Schutz nahm und seine Liebenswürdigkeit und Sittlichkeit gegenüber den Verleumdungen seiner Mörder besonders hervorhob. Die Vormittagsvernehmungen schlossen mit Abgabe der Gutachten der gerichtlichen Aerzte, durch welche der Leichenbefund festgestellt wird.

* Paris, 18. Okt. Viktor Borie lenkt heute in dem „Siécle" die Aufmerksamkeit aller derer, welche sich um das Wohl und Wehe der menschlichen Gesellschaft kümmern, auf den mit jedem Jahre in erschreckendem Verhältniß sich steigernden Verbrauch von Alkohol. In Frankreich richtet namentlich der Absynth Verheerungen an, allein die Wirkung auch der übrigen Spirituosen darf nicht unterschätzt werden. So befanden sich unter 170 Geisteskranken, die im Laufe eines Jahres nach der Irrenanstalt von Charenton gebracht wurden, nicht weniger als 60, die durch den übermäßigen Genuß geistiger Getränke so weit gekommen waren. In dem Departement der unteren Seine befindet sich, wie der Deputirte Lefèvre Duruflé in der letzten Kammersession mittheilte, ein kleiner Fabrikplatz mit 9000 Einwohnern, der jährlich 200,000 Litres Branntwein für seinen Bedarf bezieht. Im Auslande sieht es zum Theil noch weit schlimmer aus. Nach einem zuverlässigen statistischen Werke beläuft sich in den Vereinigten Staaten Nordamerika's die Zahl der notorischen Trunkenbolde auf 375,000, von denen 37,000 an den direkten Folgen dieses Lasters sterben. Ein Arzt, der die Antillen genau kennt, Hr. Rufz, versichert, daß drei Viertel der frühzeitig daselbst sterbenden Neger sich durch den Tafia zu Grunde richten. In Schweden werden jährlich 200 Millionen Litres Branntwein fabricirt, die sämmtlich im Lande selbst verbraucht werden. Dies macht, Weiber und Kinder mit eingerechnet, beinahe 100 Litres im Jahr auf den Kopf. In Genf hat der Verbrauch von Branntwein seit 20 Jahren um zwei Drittel zugenommen; im Kanton Bern gar wurde im Jahre 1860 fünfundzwanzig Mal mehr Branntwein getrunken als im Jahre 1811. In London wird jährlich für 75 Mill. Frcs. Branntwein konsumirt. In einem einzigen Jahre wurden als total betrunken in den Straßen von London durch die Polizei aufgerafft und weggeschafft 17,452 Männer und 17,225 Frauen. V. Borie wirft allerdings die Frage um Abhülfe auf, gesteht aber sein Unvermögen ein, die befriedigende Antwort darauf ertheilen zu können. Eine Vertheuerung des Alkohols durch Steueraufschläge sei vielfach, allein stets ohne Erfolg versucht worden. Der Mann trinkt darum nicht weniger Branntwein, sagt er, allein Frau und Kinder essen dafür um so weniger Brot. Der Staat gewinnt dabei, das Laster verliert nichts dabei und das Elend der unschuldigen Familie wächst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Nach dem „Publicist" sollen dem Landtage ein Hypothekengesetz, eine Wegeordnung, Eisenbahngesetze und die Militärnovelle vorgelegt werden. — 12,000 Düppelsturmkreuze sind gestern nach Flensburg gesandt worden. — Das Obetribunal erkannte gegen den Verleger der Stettiner „Oderzeitung", Dunker, auf Koncessions-Entziehung.

— Die „Volkszeitung", die wegen eines Artikels über die Menoniten nach §. 100 des Strafgesetzbuches angeklagt ist, wurde heute freigesprochen. — Dr. Graevell ist wegen einer Broschüre über Schleswig-Holstein, die Beleidigungen gegen das Staatsministerium enthält, zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

Kopenhagen, 21. Oktober. Die Abtakelung dänischer Kriegsschiffe hat gestern begonnen. In Aarhuus hat eine blutige Schlägerei zwischen Civillisten und Preußen stattgefunden. General v. Falckenstein verbot deshalb den abendlichen Wirthschaftsverkehr, sowie zugleich die Verbreitung der gedruckten Berichte über die dänischen Reichstagsverhandlungen. (Schl. Bl.)

Angekommene Fremde.

Vom 22. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Landwirth Radecke aus Schönfeld und Domänenpächter Radecke aus Goloff, die Kaufleute Pauli und Kasdt aus Berlin, Lemann aus Langenau und Cohn aus Glauban, Fabrikbesitzer Walther aus Chodzien, Geheimer Ober-Baurath Stüler aus Berlin, Gutsbesitzer Herrmann aus Zeblonka, Deichhauptmann Petzel aus Großdorf, Kreisrichter Schwätz aus Gostyn, Baumeister Würtemberg aus Krotoschin.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Inspektor Brettschneider aus Brinkenau, Anwalt Salzmann aus Danzig, die Kaufleute Baben aus Breslau, Schultze aus Berlin, Lamarche aus Merviers und Pleisser aus Merseburg.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer Suchorzewski aus Puszczykowo.

HOTEL DE BERLIN. Lieutenant Petrich aus Jütland, die Kaufleute Cohn aus Berlin, Tasche aus Marienhütte und Speyer aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Domänenpächter Laube aus Trzebislawki, Assekuranz-Inspektor Apel aus Magdeburg, die Kaufleute Rothgießer aus Braunschweig, Günther aus Schneeberg, Matschke aus Stettin und Lindenberg aus Remscheit.

HOTEL DE PARIS. Gutsverwalter Zygmanowski aus Mikorzyn, Kaufmann Noa aus Berlin, die Gutsbesitzer Jurkiewicz aus Lechlin, Lichtwald aus Bednary.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Handelsregister.

Die Gesellschafter der hierselbst am 8. Okt. d. J. unter der Firma

W. Kukulinski & Co.

errichteten Handelsgesellschaft sind:
a) der Kaufmann **Wladislaus Kukulinski,**
b) der Kaufmann **Dionisius Bogajski,** beide zu **Posen.**

Jeder von ihnen ist befugt, für die Firma zu zeichnen.

Dies ist heute in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 60. eingetragen.

Posen, den 18. Oktober 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs-Bedürfnisse für die Gefangenen des unterzeichneten Gerichts, des Strohes und der Besen auf die Zeit vom 1. Januar bis ultimo December 1865, soll an den Mindestfordernden überlassen werden.

Wir haben zur Abgabe des diesfälligen Gebots einen Termin auf

den 16. November d. J.
Nachmittags 3 Uhr

im Hause, Friedrichsstraße Nr. 38, im Zimmer Nr. 3. vor dem Kreisgerichts-Sekretär Herrn Schmedicke hier angesetzt und laden Unternehmer dazu ein. An Bietungs-Kaution werden 500 Thlr. verlangt.

Die sonstigen Bedingungen können jederzeit während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen, den 18. Oktober 1864.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung I. für Strafsachen.

Polizeiliches.

Am 20. Okt. aus Berlinerstr. 27. entwendet: drei silberne Kaffeelöffel mit dem Buchstaben K. und einer Krone darüber gezeichnet.

In **Dr. Loewenberg's** Schule (Breslauerstraße 17. 1 Tr.) beginnt der Unterricht **Dienstag d. 25. Oktober.** Es werden Töchter jedes schulpflichtigen Alters (von 6—16 Jahren) aufgenommen. **Pensionärinnen und Halbpensionärinnen** finden jederzeit liebevolle Aufnahme. Prospekte und Angabe der Referenzen ertheilt

Dr. phil. W. Loewenberg,
Vorsteher einer **Schule** und eines **Pensionats für Töchter** jüdischen Glaubens.

Posen, im Oktober 1864.

Es können jetzt noch einige **Pensionärinnen** und **Halbpensionärinnen mosaischen Glaubens** bei mir Aufnahme finden. Sie erhalten bei gewissenhafter Pflege die nöthige Ausbildung und Unterricht in allen für sie geeigneten Wissenschaften; auf Verlangen auch in der Musik.

Posen. **H. Heilborn,**
Lehrerin, Wasserstr. 2.

Das Gartengrundstück Unter-Wilda Nr. 12 ist aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, am geeignetsten für einen Gärtner.

Dr. **Eduard Meyer** in **Berlin,** Kronenstraße 17, wird fortfahren, Auswärtige brieflich zu behandeln, die ihre durch **geschlechtliche Ursachen jeder Art** geschwächte Gesundheit bald und dauernd wieder befestigen wollen.

Bis zum 1. November c. wohne ich im Hôtel zum schwarzen Adler. Große Gerberstraße.

Rochacki, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht
für
Erwachsene und Kinder.

Hiermit beehre ich mich zur geneigten Kenntniß zu bringen, daß ich Anfangs November hierselbst eintreffen und im Saale des Hôtel de l'Europe einen Kursus für **Tanz-Unterricht,** sowohl für den gründlichsten Elementar-Unterricht, Aesthetik und Anstandslehre, so wie für die neuesten Konversationstänze, als: **Quadrille à la Cour** für 8 Paare und **Alliance**, neueste Quadrille, eröffnen werde. Geneigte Anmeldungen bis zu meinem Eintreffen werden gebeten im Hôtel de l'Europe machen zu wollen.

Posen, Ende Oktober 1864.

Herrmann Herrlich,
Turn- u. Tanzlehrer aus Frankfurt.

Neben dem Verkauf von **Bibeln, christlichen Erbauungs- und Unterhaltungsschriften** habe ich zugleich ein

Schreib- u. Zeichen-Materialien-Geschäft,

Friedrichsstraße Nr. 29., der Lindenstraße gegenüber, etablirt und erlaube ich mir um sehr geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Dittebrand,
pension. Kasernen-Inspektor.

Fuhrwerke z. Kohlentransp. vom Bahnh. nach d. Stadt steh. Bresl. Str. 15. Transp. für 30 T. 1 Thlr. 15 Sgr. Anmeld. i. d. Kohlenniederl.

Für Landwirthe.

Den hochgeehrten Herren Gutsbesitzern zur gefälligen Kenntniß, daß ich **Feldmäuse ohne Gift** gänzlich vertilge.

R. Burckhardt, Kammerjäger,
Schlosserstraße Nr. 6.

Bock-Verkauf.

Der Verkauf von **zweijährigen Böcken** aus meiner **Vollblut Negretti-Heerde** (Abstammung Ihlenfeld in Mecklenburg) beginnt **den 1. November c.** Die Preise sind fest, zwischen 5 bis 10 Frd'or.

Schimmelwitz im Oktober 1864.

Gudewill.

Junge Bullen, englischer Abkunft, stehen zum Verkauf in Otusz bei Buk.

Der Bockverkauf in hiesiger Stammschäferei beginnt am 1. November c.

Dom. **Owieczki** pr. Gnesen.

Der Bockverkauf
in **Deichslau** beginnt am 1. November.

Amtsrath ***Metscher.***

Meine
Fabrik und Lager fertiger Herren-Wäsche
als:
Oberhemden, Chemisetts und Kragen
in Leinen und Shirting, wie auch
wollene Oberhemden,
befindet sich jetzt:
Alten Markt- u. Schlossstrassen-Ecke 84, I. Etage
und empfehle ich mich dem geehrten Publikum, indem ich bei billigen Preisen die reellste Bedienung verspreche.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Theophil Davidsohn.

Die Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt von **A. M. Winter,** Wilhelmsstr. 26., empfiehlt ihre anerkannt tüchtigen Leistungen hiermit bestens.

Herrengarderobe wird von Flecken jeder Art gereinigt — ausgezeichnet faconnirt — renovirt und modernisirt. Bedienung schnell und billig.

A. M. Winter, Schneidermstr.
Posen, Wilhelmsstr. 26. vis-à-vis der Post.

Die neuesten **Posamentier-Besätze für Kleider, Paletots und Mäntel, Strickwolle, Estremadura** 2c. in größter Auswahl empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße **4.,**
Krinolinen- und Kurzwaaren-Lager.

In größter und schönster Auswahl
Reise-, Schlaf- und Pferdedecken
zu möglichst billigen Preisen empfiehlt
Wasserstr. 4. **C. W. Paulmann.** **Alte Markt 67.**

Seelenwärmer, Pelerinen, Kapotten und woll. **Hauben** 2c. 2c., **Krinolines** und **Balmoral-Röcke, franz. Corsets** mit und ohne Mechanik empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

M. Zadek jun., Neuestraße **4.**

Die Pianoforte-Fabrik von C. Ecke,
Posen, Magazinstraße Nr. 1. (Wronkerthorplatz),
empfiehlt ihre anerkannt guten **Flügel** und **Pianino's.**
Auch ein Mahagoni-Tafelpiano mit englischer Mechanik, fast noch neu.

Petroleum-Lampen von **Porcellan, Glas** und **Metall** in allen Größen für Stuben-, Küchen- und Straßenbeleuchtung empfiehlt in bekannter Güte zu den billigsten Preisen die Fabrik von **Wilhelm Kronthal.**

Die Möbelfabrik
von
S. Kronthal & Söhne
Lager: Markt 56.,
empfiehlt ihre reichhaltigen Vorräthe von Polisander-, Nußbaum-, Mahagoni- und Birken-Möbeln, Spiegel- und Polsterwaaren in neuester, geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.

Eine sehr gute **Geige,** gef. von **Leopold Widhalm,** Nürnberg, 1786, ist zu verkaufen Thorstr. 10 b. Parterre.

Kronen und Wandleuchter
zu Gas und Licht halten in neuester geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen stets großes Lager
S. Kronthal & Söhne,
Markt 56.

Photographien à 1 und 1½ Sgr., **Rahmen** in Holz und in Masse zu **En gros-Preisen** für Photographen, **metachromatypische** Bilder und Apparate in großer Auswahl bei

Rudolph Hummel,
Breslauerstraße.

Ein Geldspind
fast neu, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies. Zeitung.

Zum direkten Bezug der vorzüglichsten Oberschlesischen Steinkohlen empfiehlt sich und ertheilt auf gefällige Anfragen Preiskourant

E. A. Hennig in Gleiwitz,
Grubenbesitzer.

Alle Sorten Brennholz
empfiehlt zu den billigsten Preisen das Holzgeschäft von
M. Witkowski,
Damm 140. (früher Günther'scher Platz).

Petroleum
und Petroleum-Lampen
offerirt zu Fabrikpreisen
M. Badt in Schwersenz.

Wilhelm Schlüter,
Graveur in Breslau,
Ohlauerstraße Nr. 7. (im goldn. Baum)
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Wappen, Amts- u. Kirchen-, Vereins-, Geschäfts-Siegel u. Stempel, Handpressen, Stempel-Apparate, Gravirungen in Gold u. Silber u. s. w.** zu den solidesten Preisen.
Firmastempel

Z. B.  mit Stempelapparat.

1⅓ Thlr.

Großes
Petroleum-Lager.

Durch vortheilhafte Einkäufe in **Hamburg** sind wir in den Stand gesetzt, folgende sehr billige Preise zu stellen:
bei 1 Quart, excl. Flasche, . . 8 Sgr.,
bei 5 bis 10 Quart . . . . . . 7¾ Sgr.,
bei Ballon von 25—50 Quart, incl. Ballon, 7½ Sgr.,
Originalgebinde von circa 2½ Ctnr., den Ctnr. 12½ Thtr. franko Posen.
Paraffin-Lichte, à Pack 5 Sgr.,
echt Motardsche Stearinlichte, à P. 5½ Sgr.
NB. Aufträge von Außerhalb werden prompt effektuirt.

Krug & Fabricius,
Breslauerstr. 11.

Posen, den 22. Oktober 1864.

P. P.

Hiermit beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platz

Grosse Ritterstrasse Nr. 1.

auf dem Grundstück des Gymnasiallehrers Herrn Dr. ***Gruszczynski*** eine

Steinkohlen-Niederlage

eröffnet habe. Indem ich dies mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums bestens empfehle, versichere gleichzeitig, meine geehrten Abnehmer stets durch reelle und prompte Bedienung zufrieden zu stellen und zeichne mit aller

Hochachtung
Wilhelm Mewes.

Die Kunstfärberei, Druckerei und französische Waschanstalt
von **Franz Steuding** in **Posen,** Wilhelmsstraße Nr. 8.,
in Frankfurt a./O., Holzmarkt Nr. 7., **in Gr. Glogau,** Ring Nr. 28., **in Liegnitz,** Goldbergerstraße Nr. 1., **in Landsberg a./W.** Richtstraße Nr. 14. **in Küstrin,** Markt Nr. 191.,
hält sich einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum zur saubersten und promptesten Ausführung aller in das Fach der feineren Färberei einschlagenden Arbeiten hiermit bestens empfohlen.

Robert Schmidt
vormals Anton Schmidt.
Posen, Markt No. 63.

Fabrik & Lager
fertiger Leib- u. Bettwäsche.
Leinen-, Tischzeug- und Weisswaaren-Magazin.
Sackdrilliche und Säcke.
Schlaf- und Pferde-Decken.
Teppiche, Wachs- und Ledertuche, Cocusnuss-Artikel.
Reisedecken, Steppdecken.

Magazin
französ., engl. u. inländischer Seiden- u. Manufacturwaaren.
Long-Châles.
Mäntel, Mantillen etc. eigener Fabrikation.
Tuche, Bukskins.
Herrengarderobe-Artikel.
Gardinen, Meubles- u. Portieren-Stoffe.
Tischdecken.

Nr. 5. Markt unterm Rathhause. Nr. 5.

Stearinkerzen à Pack 5 Sgr., Paraffinkerzen à Pack 5¾ Sgr., 12 Stück feine parfümirte Seife für 4½ Sgr., beste Adlerseife, à Stück 2½ Sgr., 1 Gros beste Korrespondenzfedern für 7½ Sgr., 100 Brief-Couverts für 3 Sgr., **Briefpapier** in größter Auswahl **billigst. Prägungen** von Firmen, Wappen und Namen auf Briefpapier werden gratis geliefert bei

E. Löwenthal,
unterm Rathhause Nr. 5.

Paletots und Jacken.

Die Schnitt- und Modewaaren-Handlung
von Asch & Oberski,
Wronker- und Krämerstraßen-Ecke Nr. 1.

empfiehlt eine Partie 5/4 breiter Kleiderstoffe von 5½ Sgr.,
" " 5/4 " carirte und glatte Lüstre " 4½ "
" " 4/4 " Kleiderstoffe " 3½ "
" " 4/4 " Poplin a soi " 5 "
" " 5/4 " Taffet " 20 "
feine Poplin-Roben, zu sehr billigen Preisen.

Damen-Mäntel.

Mäntel und Jacken
in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen in der **Mäntel-Fabrik** von
F. W. Mewes,
alter Markt 67.

Die neuesten **Kleiderstoffe** in Seide, Wolle und Halbwolle, so wie **Mäntel, Paletots, Bournusse** u. **Jacken** empfiehlt in größter Auswahl zu den **solidesten Preisen**

Simon Lasch,
Markt 57. **Markt 57.**

Zur Beachtung.

Um den vielfachen, gerechten Klagen über Mangel an **fertigen Oefen in Posen** abzuhelfen, hat der Unterzeichnete keine Kosten gescheut, stets in seiner Fabrik ein Lager von Schmelz- und ordinairen Oefen vorräthig zu haben, auch Vorkehrungen so getroffen, allen Anforderungen nach Verlangen genügen zu können.

Die Schmelzöfen übertreffen das bekannte Stettiner Fabrikat, sind ohne Haarrisse und zeichnen sich durch eine reiche Auswahl verschiedener Auffatz- und Gesims-Verzierungen aus, als: Turner, Blumen, Schnitter, Füchse, Schwäne, Verdachung, Akkorderien, Springbrunnen, Hunde, Bogen, ausgeschnittene mit Adler, gothische Spitzbogen, Pferdebändiger, Lämmer, Jagd, Permetten, Thürme, Säulen und Kaminöfen.

Auf Verlangen sende ich den auswärtigen hohen Herrschaften Zeichnungen von sämmtlichen Oefen nebst Preisverzeichniß, und bitte um geneigten recht zahlreichen Zuspruch.

C. Kamiński,
Töpfermeister.
Wallischei Nr. 74. bis 77.

Petschafte mit 2 Buchstaben zur Komplettirung für Wiederverkäufer à Dutzend 24 Sgr. empfiehlt

Rudolph Hummel.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19.

Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir hiermit, Ihnen für die guten Dienste, die der von Ihnen zubereitete Kräuter-Liqueur meiner Frau geleistet hat, den verbindlichsten Dank zu sagen. Meine Frau litt seit langer Zeit an Husten und Magenbeschwerden und ist sie, nach **Verbrauch von circa 10 Flaschen aus Ihrer hiesigen Niederlage, fast gänzlich von ihrem Uebel befreit.**

Ich wünsche, daß ähnlich Leidende sich vertrauensvoll dieses Liqueurs bedienen mögen.

Czarnikau, den 7. Juli 1864. Mit Achtung
Moritz Herz.

Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin.

Hiermit mache ich Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich 3 leere Kisten 2c.

Es ist mir sehr angenehm, Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen zu können, daß alle Diejenigen, die sich von den Wirkungen Ihres herrlichen Liqueurs überzeugt haben, sich sehr anerkennend über denselben ausgesprochen.

Barleben, den 29. Juli 1864. Achtungsvoll
J. H. Wernecke.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisirte Niederlage bei:

C. A. Brzozowski in Posen,
F. W. Meyer & Co. in Posen,
H. F. Bodin in Filehne,
R. T. Fleischer in Schönlanke,
M. G. Asch in Schneidemühl,
A. Busse in Rogasen,
C. Stuart in Samter,
Frdr. Senf in Wronke,
Isidor Fraustadt in Czarnikau,
G. S. Broda in Obersitzko,
C. Isakiewicz in Wollstein,
Ernst Taschenberg in Miasteczko,
J. Toeplitz in Gnesen,
Marcus Heimann in Galzewo bei Strzalkowo,
F. Kullack in Pinne,
Wolff Littauer in Polajewo.

Oeffentlicher Dank.

Im Herbste vorigen Jahres hatte ich das Unglück, mir durch eine starke Erkältung ein fürchterliches Reißen im rechten Beine zuzuziehen. Meine Lage war gräßlich, und konnte ich kein Mittel finden, welches mich von meinen Schmerzen befreite, bis ich die Oschinky-Seife gebrauchte. Nur **3 Fläschchen Gesundheits-Seife** haben mich wieder vollständig hergestellt. Nach solchem Resultate fühle ich mich verpflichtet, dem **Erfinder dieser Seifen, Herrn J. Oschinsky in Breslau,** eine öffentliche Danksagung darzubringen und ähnlich Leidende auf diese Seifen aufmerksam zu machen.

Toschendorf bei Wüstewaltersdorf, den 9. März 1864. **Hübner.**

J. Oschinsky's **Gesundheits-Universal-Seifen** sind stets vorräthig bei der verw. Frau **A. Wuttke** in **Posen,** Wasserstraße.

(Beilage.)

Schönheit und Gesundheit

bedingen einander gegenseitig und sind abhängig vom Blute, welches von richtiger Beschaffenheit und in genügender Menge im menschlichen Körper vorhanden sein muss. **Ungesundes, hässliches, bleiches, gelbes, graues, aussätziges und unreines Aussehen des Gesichtes und des Körpers** sind blos eine Folge von schlechtem, unreinem und ungenügendem Blute. Alle diese Leiden und Mängel werden beseitigt und dadurch Schönheit und Gesundheit hergestellt durch den fortgesetzten Gebrauch der **Eisen-Chocolade** von **Dr. Hess** aus der Fabrik von **Franz Schulz, Jüdenstrasse Nr. 10. in Berlin.**

Niederlage in *Posen* bei **Herrmann Moegelin, Bergstrasse 9.**

Warnung.

Der von mir erfundene in allen Theilen Deutschlands durch Zeugnisse ehrenwerthester Art als vortreffliches Heilmittel gegen Brust- und Halsleiden anerkannte

weiße Kräuter-Brust-Syrup

bedarf an sich keiner weiteren Anpreisung.

Wohl aber sehe ich mich im Interesse der Kranken selbst veranlaßt, vor **Fälschungen** zu warnen, namentlich vor einem Machwerk getreuer Nachahmung, welches in kurzer Zeit sauert und in Gährung übergeht! Folgen, vor welchen mein reelles Elixir sich zu hüten weiß.

Hüte sich denn auch das Publikum.

Dr. med. Hoffmann.

Für **Posen** hält Lager Hr. **Isidor Busch,** Sapiehaplatz Nr. 1. und bei Herrn **F. Cassius** in Lissa.

Von meinen *Dr. Galewski* präparirten Lackritzenbonbons à Pack 2 und 4 Sgr.

habe ich Herrn Konditor **A. Szpingier in Posen** ein Haupt-Depot übergeben, worauf ich hiermit ganz besonders aufmerksam mache.

Diese aus Succus-Liquiritiae gefertigten Bonbons nach ***Dr. Galewski*** genauer Vorschrift haben sich in kürzerer Zeit einen bedeutenden Ruf erworben, indem dieselben durch ihre lindernde, sanft lösende Wirkung bei allen Hals- und Hustenübeln vorzüglich zu empfehlen sind. Hunderte von Attesten liegen der belobenden Anerkennung bereit, und zeichnen sich vor allen anderen so angepriesenen Brustbonbons besonders aus. Ebenso warne ich vor Nachahmung, da selbige vom allerschlechtesten Zucker zubereitet sind, und bitte auf meine Firma zu achten. ***Rudolph Büllner,*** Bonbonfabrikant in **Berlin.**

Der Wahrheit die Ehre!

Seit dem vergangenen Winter litt mein kleines Mädchen am Keuchhusten, wogegen ich viele Mittel nutzlos anwandte. Gegen Anfang dieses Sommers stellte ein stärkerer heiserer Husten sich ein, in Folge dessen das Kind furchtbar litt. Auf die Empfehlung mir bekannter Personen hin und nach der Anzeige im „Wolliner Dampfboot" entnahm ich aus dem Geschäft des Buchdruckereibesitzers ***Louis Lipski*** in Wollin 2 Flaschen des **Schlesischen Fenchelhonig-Extrakt** von ***L. W. Egers*** in **Breslau**, nach deren Verbrauch die kleine Patientin vollkommen genesen ist. Im Interesse aller derartig Leidenden dieses Zeugniß.

Cöselitz, zwischen Wollin und Gülzow, den 16. August 1864.

Hildebrandt, Küster und Lehrer.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extrakt aus der Fabrik von L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17., zum Bienenstock, dieses nicht nur gegen Keuchhusten, sondern namentlich gegen alle Hals- und Brustleiden so bewährte Mittel ist für **Posen** allein echt zu haben à Flasche 18 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr., bei Frau ***Amalie Wuttke,*** Wasserstraße 8/9., in **Bromberg** bei ***H. Hegewald,*** in **Fraustadt** bei ***D. Neustadt,*** in **Kempen** bei ***Klemens Bruns,*** in **Ostrowo** bei ***M. Berliner,*** in **Krotoschin** bei ***A. Levy,*** in **Wollstein** bei ***Herrmann Böhm.***

Extrafeine frische Tafelbutter empfing und offerirt à 11 Sgr. pro Pfund in ganz vorzüglicher Qualität.

M. Rosenstein, Wasserstr. 7.

Grünb. Weintr. Sonntag Abd. 6. Kletschoff.

Frischen Astr. Kaviar, Elbing. Neunaugen und franz. Tafelbouillon empfiehlt

A. Remus.

Glühwein, Bowle und Weinpunsch

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Hartwig Kantorowicz.

Von feinen, frischen, kräftig schmeckenden aromatischen **Thee's** halte ich auch in dieser Saison in verschiedenen Qualitäten wieder vorräthig, die ich zur geneigten Beachtung empfehle.

Jacob Appel,

Wilhelmsstraße 9., vis-à-vis Mylius Hôtel.

Feinste Pecco-Blüthen, Imperial- u. Congo-Thees empfiehlt

F. A. Wuttke,

Sapiehaplatz 6.

Frische süße Sahn-Butter

kommt alle Tage per Eilzug hier an; **gute Koch- und Backbutter,** sowie **Schweizer-, Kräuter-, Limburger und Sahnenkäse** empfiehlt in eigenen Fabrikaten en gros et en détail.

S. Kistler. Wasserstraße Nr. 27.

Arrac de Goa, Batavia, alten Cognac, schw. Absynth und echten Franzbranntwein empfiehlt

F. A. Wuttke,

Sapiehaplatz 6.

Preuß. Lotterie-Loose und Antheile IV. Klasse,

1/8 à 8 Thlr., 1/16 à 4 Thlr., 1/32 à 2 Thlr., 1/64 à 1 Thlr., wie sie bei meinen langjährigen Kunden so beliebt, sind wieder in gehöriger Auswahl zum Versandt bereit in **Berlin** bei ***Alb. Hartmann,*** Landsbergerstr. 86.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt

zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

- D. ***Bremen,*** Capt. **C. Meyer,** Sonnabend den 5. November.
- D. ***Hansa,*** Capt. **H. J. v. Santen,** Sonnabend den 19. November.
- D. ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 17. Dezember.
- D. ***Amerika,*** Capt. **H. Wessels,** Sonnabend den 14. Januar 1865.
- D. ***Newyork,*** Capt. **G. Wenke,** Sonnabend den 11. Februar.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Generalagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Constantin Würtlenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier, am 29. Okt. | **Germania,** Capt. Ehlers, am 10. Dez.
Saxonia, " Trautmann, am 12. Nov. | **Borussia,** " Meier, am 7. Jan. 1865.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **1. November** pr. Packetschiff **„Donau",** Capt. **Meyer.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2.,

und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen,** Breitestraße 9.

Mein **Wurst- u. Fleischwaarengeschäft,** früher Schützenstraße, befindet sich jetzt **Berliner- u. Mühlenstraßenecke Nr. 26.**

L. Kühn.

Ich wohne jetzt **Fischereiplatz Nr. 3. im Jeh'schen Hause.** ***Heinemann,*** Vermessungs-Revisor.

Wilhelmsplatz 12.

ist noch der **eine Eckladen** mit mehreren Schaufensteranlagen nebst angrenzendem großen Zimmer und sonstigem Zubehör zu vermiethen. Der Ausbau soll nach Angabe des Miethers ausgeführt werden.

Wronkerstraße 4. ist ein großer Speicher sofort zu vermiethen. ***Latz.***

Büttelstraße 11. sind sogleich zwei Stuben nebst Küche zu vermiethen. Näheres Markt 41.

Ein junger Mann, gewandter Verkäufer, welcher der polnischen Sprache mächtig ist so auch ein Fräulein finden Engagements bei ***M. Zadek jr.,*** Neuestr. Nr. 4.

Eine kinderlose Wittwe, nicht mehr jung, aber gesund und rüstig, Wirthschafterin, mit guten Attesten versehen, sucht eine Stelle, Stadt oder Land.

Zu erfragen St. Martin 72. bei Herrn **Lange.**

Ein beider Sprachen mächtiger Wirthschaftsinspektor, der bereits großen Wirthschaften längere Zeit vorgestanden, findet zum 1. Januar 1865 eine Stelle. Adressen unter Angabe der bisherigen Wirkungskreise sind unter Chiffre ***K. B.*** an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein **Wirthschafts-Ober-Inspektor** kann mit 3—400 Thalern Jahrgehalt und Tantième, — bei freier Station oder Deputat —; ferner ein unverheiratheter Inspektor auf ein anderes Rittergut mit 180—200 Thlrn. Jahrgehalt, freier Station und Reitpferd placirt werden. Auch sind einige vortheilhafte Verwalterstellen für jüngere Landwirthe bei uns vacant gemeldet.

A. Goetsch & Comp. in **Berlin,** Zimmerstr. 48a.

Für einen bedeutenden Brennerei-Dampfbetrieb wird ein tüchtiger, theoretisch und praktisch gebildeter Brenner, mit guten Zeugnissen über seine Leistungen versehen, zum sofortigen Antritt verlangt.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr **Oberzycki,** Breitestr. 7. in Posen.

Ein Bursche,

welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet eine gute Stelle bei dem Bäckermeister ***R. Wolf*** in Wreschen. Näheres bei Frau **A. Koch,** große Gerberstraße 52.

Einen kräftigen **Laufburschen** verlangt ***Wilhelm Kronthal,*** Markt.

Einen **Lehrling zur Buchbinderei** verlangt ***Rudolph Hummel.***

Ein Sohn rechtlicher Eltern kann sofort als Lehrling bei mir eintreten.

Alter Markt Nr. 81, vis-à-vis der Stadtwaage. **H. A. Fischer,** (**Carl John.**)

Ein ***Cand. ph.*** aus anständiger Familie wünscht eine Hauslehrer-Stelle. Er bürgt für gewissenhaften Unterricht. Frank. Adr. sub P. H. Altwassor poste rest.

Ein junges Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten, also in Putz- und Wollarbeit geübt, sucht Beschäftigung oder eine Stelle als Verkäuferin in einem Laden. Adresse sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein im Polizei- sowie Steuerfache geübter junger Mann sucht Stellung. Offerten ***O. A. Ostrowek,*** **Posen Nr. 20.**

1 Thaler Belohnung dem, welcher ein Bund mit 7 Schlüssel, das gestern verloren wurde, in der Expedition dieser Zeitung abgiebt.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender

für das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen **auf das Jahr 1865.**

Mit lithographirter Abbildung des Schlosses zu Krakau und 5 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1865,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, im Oktober 1864. **W. Decker & Comp.**

Westermann's

Illustrirte Deutsche Monatshefte

eröffnen mit Oktober ein **neues Abonnement** mit Nr. 1. der zweiten Folge. Preis vierteljährlich 1 Thlr.

Subskriptionen werden in allen Buchhandlungen angenommen. Für **Posen** empfiehlt sich **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.

Musikalische Neuigkeiten aus dem Verlage von

Ed. Bote & G. Bock.

	Thl	Sgr	Pf
Berlioz. Beatrice u. Benedict, Oper in 2 Akten, vollständiger Kl. Ausz. m. Text	5	—	—
Franz. J. H. Claudine, Oper in 3 Akten, vollständiger Kl. Ausz. m. Text . .	9	15	—
Conradi. Potp. üb. Melodien a. d. Posse Namenlos für Pianoforte	—	17	6
— Musikalische Bilderbogen gr. Potp. f. Pfte. . .	—	25	—
Ganz. W. Fant. über die lustigen Weiber	—	22	6
Golde. Souv. de Potsdam (Valse)	—	20	—

Diese wie **überhaupt** alle in **öffentlichen Blättern** angekündigten Musikalien sind stets vorräthig und werden in **vielfachen Exemplaren** in unser großes

Musikalien-Leihinstitut

aufgenommen. **Abonnements beginnen täglich.**

Prospekte gratis.

Ed. Bote & G. Bock

Hof-Musikhandl. in **Posen.**

Bei **Joh. Urban** in Breslau ist soeben erschienen und in **Posen** zu haben bei **J. J. Heine, Markt 85.:**

Neue Polterabend-Scherze,

herausgeg. von **Joh. Kern** und **Mary Osten.** Siebentes Heft. Nebst Anhang: „Nur zwei Hände breit." Dramat. Scherz in 2 Aufzügen; von Mary Osten. 8. geh. 10 Sgr.

Wieder ein neues Heft dieser mannigfaltigen Original-Sammlung, deren Brauchbarkeit sich überall bewährt hat, wofür die **mehrfachen neuen Auflagen** sprechen.

Bei ***Johann Urban Kern*** in **Breslau** ist soeben erschienen und in **Posen** bei **J. J. Heine, Markt 85.,** zu haben:

Die Schönfärbung der deutschen und französischen Immortellen, Strohblumen, Gräser, Aehren rc. Für Kunst- und Handelsgärtner, Strohutfabrikanten, Blumen- und Putzhandlungen. Von **F. Härtel.** 8. geh. 10 Sgr.

In unserem Verlage erschien, in **Posen** vorräthig bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz Nr. 1,** ***(Hôtel de Rôme):***

Mentzel und v. Lengerke's

verbesserter landwirthschaftlicher

Hülfs- und Schreibkalender auf das Jahr 1865.

Erster Theil gebunden, zweiter Theil brochirt; Preis 22½ Sgr., in Leder gebunden 1 Thlr. Durchschossen 1 Thlr., in Leder gebunden 1 Thlr. 5 Sgr.

Wiegandt & Hempel

in Berlin.

Ich warne hiermit Jeden, meinem Manne ***Wilhelm Kremling,*** Gelder zu leihen, da er durch Urtel II. Instanz als Verschwender erklärt ist.

Anna Kremling.

Vorläufige Anzeige.

Sonnabend den 29. d. M. beginnt **im Saale des kgl. Friedr. Wilh. Gymnasiums** ein neuer Cyclus von **Vorlesungen,** zu deren Haltung zunächst die Herren: Oberlehrer Dr. Haupt und Cons. Rath Schultze von hier und Seminardirektor Dr. Schneider aus Bromberg sich mit dem Unterzeichneten verbunden haben, und deren Ertrag **zur Gründung einer Diakonissen-Krankenanstalt in Posen** bestimmt ist. — Erster Vortrag heute über 8 Tage Ab. 6 Uhr von

Bork, Mil. Oberpred.

Posen, 22. Oktober 1864.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Frl. M. Müller mit dem Premierlieut. Jönisch in Berlin, Frl. Nötzel mit dem Pastor Kamprath in Lindenhayn, Frl. Metzner mit dem Pastor E. Lang-Heinrich in Meineweh, Frl. Süs mit dem Pastor Schröder in Rödinghausen.

Geburten. Ein Sohn: dem Verlagsbuchhändler Oehmigke in Neu-Ruppin, dem Hrn. v. Puttkammer in Zettin, dem fürstl. Lippeschen Kämmerei-Assessor Freiherrn v. Blomberg in Detmold. — Eine Tochter: dem Geh. Ober-Baurath Weishaupt in Berlin.

Todesfälle. Apotheker Crusius, Frau Dr. Bettin in Berlin, und Frau Rechholtz in Liebenthal bei Liebenwalde.

Stadt-Theater in Posen.

Sonnabend: Keine Vorstellung.
Sonntag: **Der Mulatte,** oder: **Der Chevalier St. Georg.** Schauspiel in 3 Abtheilungen von Th. Hell.
Montag: Keine Vorstellung.

Im ***Stern'***schen Saale.
Montag den 24. Okt. Abends 7½ Uhr.
I. Sinfonie-Soirée.
(Sinf. B-dur, Hayd'n. Ouv. Hebriden (Fingalshöhle) Mendelssohn. Sinfonie eroica, Beethoven.
Nummerirte Plätze im Saale und Balkon à 15 Sgr., Nummerirte Billets à 10 Sgr. sind in der Hof-Musikhandlung der Herren ***Bote & Bock*** zu haben.
Radeck.

Lambert's Salon.

Sonntag den 23. und Mittwoch den 26. Oktober:

Instrumental-Konzert.

Entrée Sonntag 2½ Sgr., Mittwoch (Sinfonie) 5 Sgr.

Fünf Billets zu 15 Sgr. sind nicht an der Kasse, sondern nur bei Herrn ***Caspari*** zu haben; die bereits gelösten Billets haben stets Gültigkeit.

Diese Konzerte finden nun regelmäßig an genannten Tagen statt.

Anfang präcise 7 Uhr.

E. Ruscheweyh.

Im Metamorphosen-Theater auf dem Bernhardinerplatze werden die Vorstellungen noch fortgesetzt. Anfang 7 Uhr und Sonntags noch eine Vorstellung von ½5 Uhr an. Alles Uebrige enthalten die Zettel.

Mechanikus **Grimmer sen.**

Café Hildebrand.

Heute Abend **echt Erlanger** vom Faß.

Wasserstraße Nr. 14.
Sonnabend den 21. Oktbr. **frische Wurst mit Schmorkraut** bei ***H. Baer.***

Morgen Sonntag **Bratwurst und Hasenbraten** von früh ab bei ***H. Seiffert,*** Sapiehaplatz 14.

Heute zum Abendbrot **Entenbraten.** Berlinerstraße 27. ***E. Herbig.***

Sonnabend d. 22. Okt. **frische Wurst mit Schmorkohl** b. ***J. Flegel,*** Friedr. Str. 32.

Sonntag den 23. **großes Entenausschieben** Wallischei Nr. 73.

Montag den 24. Oktober: Rehbraten mit italienischem Salat bei

Baro, St. Martin 28., früher **Mosdorf.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 22. Oktober 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

	22.	Not. v. 21.
Roggen, leblos.		
Loko	34½	34½
Oktbr.-Novbr.	34⅛	34¼
Frühjahr	35½	35¾
Spiritus, matt.		
Loko	13 5/12	13½
Oktbr.	13¼	13⅓
Frühjahr	14	14⅛
Rüböl, matt.		
Loko	12¼	12¼
Oktbr.-Novbr.	12⅙	12¼
Frühjahr	12 17/24	12 19/24
Fondsbörse: matt.		
Staatsschuldscheine	89⅛	89⅛
Neue Posener 4% Pfandbriefe	94⅜	94½
Polnische Banknoten	76⅝	77 B

Stettin, den 22. Oktober 1864. **(Marcuse & Maass.)**

	22.	Not. v. 21.
Weizen, unverändert.		
Oktbr.	54	54
Oktbr.-Novbr.	53¾	53¾
Frühjahr	56¼	56
Roggen, fest.		
Oktbr.	33¾	33⅞
Oktbr.-Novbr.	33½	33½
Frühjahr	35⅝	35⅜
Rüböl, unverändert.		
Oktbr.	11 11/12	11 11/12
April-Mai	12⅔	12⅔
Spiritus, matt.		
Oktbr.	13⅛	13¼
Oktbr.-Novbr.	13	13⅛
Frühjahr	13⅔	13⅔

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir zusagende Witterung. Unser Markt war nur sehr mäßig befahren, während die Kauflust rege blieb. Weizen, von dem einiges nach Auswärts ging, behauptete sich in den Preisen, feiner 52—54 Thlr., mittler 47—49 Thlr., ordinärer 42—44 Thlr. Für Roggen, bei mehrfachem Versand nach Schlesien und der Lausitz, wurden theilweise bessere Preise angelegt, schwerer 33—35 Thlr., leichter 31½—32 Thlr. Die übrigen Getreidearten haben keine Aenderung erfahren, große Gerste 28—31 Thlr., kleine 26—29 Thlr., alte Waare 32—33 Thlr.; Hafer 19—21 Thlr., Buchweizen 26—32 Thlr., Kocherbsen 47—48 Thlr., Futtererbsen 44—46 Thlr. Kartoffeln wurden billiger erlassen, 7⅛—8⅜ Thlr. — Mehl hat sich insofern geändert, als Weizenmehl sich etwas niedriger notiren ließ, Weizenmehl Nr. 0. 4 Thlr., Nr. 0. u. 1. 3⅜ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. 3 Thlr., Nr. 0. u. 1. 2½ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Termingeschäft in Roggen bekundete während der ersten Tage eine ziemliche Festigkeit, welche eine Steigerung der Preise bewirkte. In Mitte der Woche ermattete indeß die Stimmung, wobei die Preise wiederum etwas einzubüßen hatten, schließlich aber hatten wir neuerdings eine festere Tendenz wahrzunehmen und mit dieser auch gebesserte Kurse, welche diejenigen in der vorwöchentlichen Schlußnotiz überschritten. Im Uebrigen waren Umsätze von keinem Belang und ebenso hatten nur wenige Ankündigungen Statt. — Für Spiritus, von welchem wir eine mittelmäßige Zufuhr hatten, blieb während dieser Woche nur eine matte Stimmung vorherrschend, wodurch Preise sich reducirten. Erst zum Wochenschlusse schien einige Festigkeit zu Tage zu treten, welche den Werth zwar um eine Kleinigkeit hob, der aber doch hinter dem am Ende voriger Woche sich herausgestellten Preisstande zurückblieb. Die Ankündigungen waren auch in Spiritus nur schwach, während einiger Versand nach Auswärts Statt hatte.

Geschäftsversammlung vom 22. Oktober 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 94¾ Br., do. Rentenbriefe 94¾ Br., polnische Banknoten 76¾ Gd.

Wetter: Regen.

Roggen fest, p. Okt. 30 Br. u. Gd., Okt.-Nov. 30 Br. u. Gd., Nov.-Dez. 30⅛ Br., 30 Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 30 7/12 Br., 30½ Gd., Jan.-Febr. 1865 31 Br. u. Gd., Frühjahr 1865 31⅝ Br., 31¾ Gd.

Spiritus (mit Faß) matt, p. Okt. 12 5/12 Br., 12⅓ Gd., Nov. 12 5/12 Br. u. Gd., Dez. 12½ Br., 12 5/12 Gd., Jan. 1865 12⅔ Br., 12 7/12 Gd., Febr. 1865 12⅔ Br. u. Gd., März 1865 13 Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 21. Oktober. Wind: W. Barometer: 28. Thermometer: früh 7° +. Witterung: trübe bei milder Luft.

Unter dem Einfluß fortgesetzten Begehrs nach disponiblem Roggen ist die Stimmung für den Artikel sehr fest und die Preise verfolgen steigende Tendenz, obschon der Verkehr auf Termine sich innerhalb recht strenger Grenzen bewegt. Waare ist auch heute ziemlich rege umgesetzt. Das Lager leistet in höchst willkommener Weise seine Dienste für Befriedigung des Begehrs, denn die Zufuhren sind in letzter Zeit schwach geblieben. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 34¼ Rt.

Der Verkehr in Rüböl ist sehr still gewesen und wenngleich auch Preise sich kaum verändert haben, ist doch die Haltung heute weniger stramm gewesen als in den letzten Tagen. Gek. 200 Ctr. Kündigungspreis 12¼ Rt.

Spiritus anfänglich fest, dann matt, im Ganzen nicht viel verändert. Umsatz mäßig. Gekündigt 70,000 Quart. Kündigungspreis 13⅓ Rt.

In Weizen war etwas festere Stimmung.

Hafer loko bei geringer Kauflust schwer zu placiren, Termine fest, aber fast ohne Geschäft.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 46 a 59 Rt. nach Qualität, alter fein. weiß. polnischer mit 53 Rt. ab Kahn bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 80pfd. 34¾ Rt. ab Boden bz., 80/81pfd. im Tausch ab Boden mit ⅝ Rt. Aufgeld gegen Novbr.-Dezbr. bz., schwimmend 1 Lad. 84pfd. 35¾ Rt. bz., Oktbr. 34¼ a ½ a ⅜ Rt. bz., Oktbr.-Novbr. 34 a ⅜ a ¼ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. do., Dezbr.-Jan. 34⅜ a 34⅞ a ¾ bz., Jan.-Febr. 35 a ⅛ bz., Frühjahr 35⅝ a ¾ a ⅝ bz. u. Br., 34½ Gd., Mai-Juni 37¼ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 25 Rt., poln. mit 23⅛ Rt. ab Bahn bz., Warthebruch. 23 a ½ Rt. do., ordin. schles. 23½ Rt. do., gering. do. 24 Rt. do., pomm. Mittelwaare 24½ Rt. do., do. ganz feine 25 Rt. do., Oktbr. 23½ bz., Oktbr.-Novbr. 22½ bz., Novbr.-Dezbr. 21⅝ Rt. nominell, Frühjahr 22 Br., Mai-Juni 22½ Br., ¼ Gd., Juni-Juli 22¾ Gd.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 46 a 50 Rt., Futterwaare do.

Winterraps schles. 95 Rt. ab Bahn verkauft.

Winterrübsen schwimmend 89 Rt. p. 1800 Pfd. laut Connoissem. zu empfangen u. zu bez.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 12¼ a ⅙ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 12¼ a 5/24 bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. 12 5/12 a ⅜ bz. u. Br., ⅓ Gd., April-Mai 12 19/24 a ¾ bz. u. Gd., 19/24 Br., Mai-Juni 12 11/12 Br.

Leinöl loko 13 Rt. Br.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 13½ a 7/12 Rt. bz., abgel. Anmeld. 13⅙ Rt. bz., mit Faß 13⅓ a ⅜ bz., Oktbr. 13⅓ a ¼ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 13⅜ a ⅓ bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. 13⅓ bz. u. Br., ¼ Gd., Jan.-Febr. 13½ bz., Br. u. Gd., Febr.-März 13⅔ a ⅝ bz., April-Mai 14⅛ a 1/24 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 14⅜ a 7/24 a ⅓ Br., ½ Gd., Juni-Juli 14⅔ a ¾ bz. (B. u. H. Z.)

Stettin, 21. Oktbr. Das Wetter war seit vorgestern meist schön und warm, so daß das Einbringen der Rüben- und Kartoffelernte sehr begünstigt wurde. Der zweite Heuschnitt ist wegen Ueberschwemmung im Oderbruch ꝛc. schlecht ausgefallen. Lupinen zur Saat sind mißrathen. Ebenso war die Kleeernte schlecht. Kartoffeln sind auf Höhenboden gut, in der Niederung schlecht gerathen.

An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Weizen matter, loko p. 85pfd. gelber alter 52—55½ Rt., neuer 47—53½ Rt., 83/85pfd. gelber Oktbr. 54 bz., Oktbr.-Novbr. 53¾ Gd., Frühjahr 56 Gd., Mai-Juni 56¾ Br.

Roggen fest und etwas höher, p. 2000 Pfd. loko 33½—34 Rt. bz., Oktbr. 33¾, ⅞ bz., Oktbr.-Novbr. 33½ bz., Frühjahr 35¼, ½, ⅜ bz., ¼ Gd., Mai-Juni 36 Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. Oderbr. 31—31¾ Rt. bz.

Hafer ohne Umsatz.

Erbsen loko 44—46 Rt.

Rüböl fester, loko 12 Rt. bz., Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 12 Br., 11 11/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 11 11/12 bz. u. Br., April-Mai 12⅔ bz. u. Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 13 5/24 Rt. bz., an Produzenten 13⅙ bz., Oktbr. 13¼ Br., Oktbr.-Novbr. 13⅙ Br., Novbr.-Dezbr. 13 Br. u. Gd., Frühjahr 13⅝ Gd., ⅝ Br., Mai-Juni 14 Br. u. Gd.

Angemeldet: 50 W. Weizen, 250 W. Roggen, 400 Ctr. Rüböl.

Reis, ord. Rangoon 3½ Rt. transf. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 21. Oktbr. Wetter: schön. Wind: Süd-Ost. Thermometer: früh 8° Wärme. Barometer 27" 7"'.

[Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) unverändert, p. Oktbr. 34 Br., Oktbr.-Novbr. 33 Br., 32¾ Gd., Novbr.-Dezbr. 32¼ Br., 32 Gd., April-Mai 33½ Br.

Weizen p. Oktober 51 Br.

Gerste p. Oktober 31½ Br.

Hafer p. Oktober 35 Gd., 35½ Br., Oktbr.-Novbr. 33 Gd., April-Mai 33¾ bz. u. Br.

Raps p. Oktober 103 Br.

Rüböl fest, gek. 400 Ctr., loko 12 5/12 Br., p. Oktbr. 12⅓ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 12⅓ Br., Novbr.-Dezbr. 12⅓ Br., Dez.-Jan. 12⅓ Br. u. Gd., Jan.-Febr. 12⅓ bz., April-Mai 12⅔ bz. u. Gd., ¾ Br., Mai-Juni 12¾ Gd.

Spiritus unverändert, gek. 10,000 Quart, loko 13⅛ Gd., ¼ Br., p. Oktbr. 13⅛ bz., Oktbr.-Novbr. 13 1/12 Gd., Novbr.-Dezbr. 13 Gd., Dezbr.-Jan. 13 Gd., April-Mai 13 5/12 Gd., Mai-Juni 13¾ bz. u. Gd.

Zink unverändert fest. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 21. Oktbr. Weizen 47—50 Thlr., Roggen 37—38½ Thlr., Gerste 29—33 Thlr., Hafer 23½—25½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare unverändert, Termine ruhig. Loko ohne Faß 14⅙ à 14 1/12 Thlr. bezahlt, Oktober 13⅝ Thlr., Oktbr.—Novbr., Nov.—Dezbr. und Dezbr.—Jan. 13⅜ à ⅛ Thlr., Jan.—Febr. 14 Thlr., Febr.—März 14 1/12 Thlr., März—April 14⅙ Thlr., April—Mai 14½ à 5/12 Thlr., Mai—Juni 14⅔ à 7/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart. — Rübenspiritus fester. Loko 13⅔ Thlr. bez., pr. Oktober—Mai 13½ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Hopfen.

Straßburg, 18. Oktbr. 150 Frs. ist der Durchschnittspreis für Elsaßer Hopfen p. 50 Ko., das Geschäft ist wenig animirt. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 21. Oktober. Getreidemarkt. Weizen und Roggen ruhig und unverändert. Oel Oktbr. 26¼—26⅛, Mai 27⅛. Kaffee, matte Stimmung, 1600 Sack Rio umgesetzt. Zink gänzlich geschäftslos.

Amsterdam, 21. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen loko unverändert, Konsumgeschäft; auf Termine ebenfalls unverändert. Raps Oktbr. 73, Novbr. 73½, April 78. Rüböl Herbst 40, Frühjahr 42⅛.

London, 21. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreide vernachlässigt, unverändert. — Wetter windig.

Liverpool, 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Markt flau. Wochenumsatz 29,520, Export 5840, wirklicher Export 7596, Konsum 16,490, Vorrath 423,000 Ballen.

Middling Upland 22½, fair Dhollerah 14, middling fair Dhollerah 12½, good middling Dhollerah 11½, fair Bengal 8½, Scinde 8½, China 12.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
21. Okt.	Nchm. 2	27" 8"' 95	+11°6	ONO 0-1	trübe. Cu-st.
21. =	Abnds. 10	27" 7"' 56	+ 8°4	NO 0-1	halb heiter. Cu.
22. =	Morg. 6	27" 6"' 64	+ 7°4	OSO 0	halb heiter. Cu, Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. Oktober 1864 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 6 Zoll.
= = 22. = = = = = 2 = 6 =

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 21. Oktbr. 1864.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100⅞ bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¾ bz	
do. 50, 52 konv.	4	96½ bz	[1853]
do. 54, 55, 57	4½	101¼ bz	[96½ bz]
do. 1859	4½	101¼ bz	[1862]
do. 1856	4½	101¼ bz	[96½ bz]
Präm.St.Anl. 1855	3½	126½ bz	[1864]
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛ bz	[101¼ bz]
Kur-u Neum.Schldv	3½	87 G	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	— —	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102 bz	
do. do	3½	87¼ G	
Berl. Börsenh. Obl.	5	103¾ B	
Pfandbriefe			
Kur- u. Neu-Märkische	3½	86½ bz	
	4	98¾ bz	
Ostpreußische	3½	83½ G	
do.	4	94 bz	
Pommersche	3½	86⅝ bz	
do. neue	4	98¾ bz	
Posensche	4	— —	
do.	3½	— —	
do. neue	4	94½ B	
Schlesische	3½	90⅝ bz	
do. B. garant.	3½	— —	
Westpreußische	3½	83⅝ bz	
do.	4	94 bz	
do. neue	4	92¾ G	
Rentenbriefe			
Kur-u Neumärk.	4	98¼ bz	
Pommersche	4	97¼ bz	
Posensche	4	94½ bz	
Preußische	4	98 B	
Rhein.-Westf.	4	98¼ bz	
Sächsische	4	98¾ G	
Schlesische	4	98¾ bz	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	59¼ bz
do. National-Anl.	5	67⅝, 67½ bz u B
do. 250fl. Präm. Ob.	4	74 etw bz
do. 100fl. Kred. Loose	—	71½-¾ bz
do. 5prz. Loose (1860)	5	79¼-78¾ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	48¼-⅛ bz
Italienische Anleihe	5	64-63⅞ bz
Russische		
5. Stieglitz Anl.	5	74¼ bz
6. do.	5	87 etw bz
Englische Anl.	5	87½ B
N. Russ. Egl. Anl	3	52¾ etw bz
do. v. J. 1862	5	85¾-⅝ bz
do. 1864	5	87 G, engl. 87
Poln. Schatz-O.	4	72½ bz [G
Polnische		
Cert. A. 300 Fl.	5	90½ B
do. B. 200 Fl.	—	— —
Pfdbr. n. i. SR.	4	75½ bz
Part. O. 500 Fl.	4	88 G
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54½ B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	29¾ etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	103 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	50⅞ bz (p. St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	121½ G
Berl. Handels-Ges.	4	111 bz
Braunschwg. Bank-	4	80¼ etw bz u G
Bremer do.	4	108½ G
Coburger Kredit-do.	4	95 G
Danzig. Priv. Bk.	4	105 G
Darmstädter Kred.	4	86 bz u B
do. Zettel-Bank	4	98¼ B
Dessauer Kredit-B.	4	1¾ bz
Dessauer Landesbk.	4	81¼ G
Disk. Komm. Anth.	4	97¾ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	38⅜-37¾ bz
Geraer Bank	4	104½ bz
Gothaer Privat do.	4	98 B
Hannoversche do.	4	100¼ B
Königsb. Privatbk.	4	104 B
Leipziger Kreditbk.	4	78 etw bz u G
Luxemburger Bank	4	98½ etw bz
Magdeb. Privatbk.	4	96½ G
Meininger Kreditbk.	4	98½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	31¼ bz
Norddeutsche do.	4	108 B
Oestr. Kredit- do.	5	76⅜-75⅝-76 bz u
Pomm. Ritter- do.	4	95½ B [B
Posener Prov. Bank	4	96 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	142 bz
do. Hypoth.-Vers.	4	107 G
do. do. Certific.	4½	101⅜ etw bz
do. do. (Henkel)	4	100 G
Schles. Bankverein	4	106½ etw bz
Thüring. Bank	4	69 bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	104½ G
Weimar. Bank	4	97½ B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	70 G
do. II. Em.	5	71 bz
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	99½ bz
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	80¾ bz
do. Lit. B.	3½	80¾ bz
do. IV. Ser.	4½	98⅝ G V. 97¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	89½ bz
do. II. Ser.	4½	97¾ bz
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	100⅞ G
Berlin-Hamburg	4	99¼ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	93½ bz
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	93¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	92 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	91¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100 bz
Bresl.-Schw.-Fr	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	97 B
Cöln-Minden	4½	101½ G
do. II. Em.	5	104 G
do.	4	92½ G
do. III. Em.	4	92 G
do.	4½	101 bz
do. IV. Em.	4	90¾ G V. 90½
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88 bz [G
do. III. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	101 bz
Magdeb. Wittenb.	3	69½ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	84¼ B
Niederschles. Märk.	4	94¾ bz
do. conv.	4	— —
do. conv. III. Ser.	4	93 bz
do. IV. Ser.	4½	100½ G
Niederschl. Zweigb.	5	101¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	— —
do. Litt. E.	3½	82½ bz
do. Litt. F.	4½	— —
Oestr. Französ. St.	3	249 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	247 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	97½ G
do. 1862	4½	97½ G
do. v. Staat garant.	4½	— —
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100 bz
do. II. Em.	4½	99¾ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	97½ B
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	4½	99½ G
do. III. Em.	4½	99½ G
Thüringer	4	97¾ bz
do II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	98 B
do. IV. Ser.	4½	101 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	98¼ B
Aachen-Mastricht	4	35½-36 bz u B
Amsterd. Rotterd.	4	110 G
Berg. Märk. Lt. A.	4	133 bz
Berlin-Anhalt	4	190 bz
Berlin-Hamburg	4	139¾ G
Berl. Potsd. Magd.	4	223 B
Berlin-Stettin	4	129¼ bz
Böhm. Westbahn	5	68½ bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	4	82 bz
Cöln-Minden	3½	196 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	91 B
Ludwigshaf. Bexb.	4	148½ bz
Magdeb. Halberst.	4	314 bz
Magdeb. Leipzig	4	253 G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	123¼ G
Mecklenburger	4	73-¼ etw bz u B
Münster-Hammer	4	96 B
Niederschles. Märk.	4	95½ B
Niederschl. Zweigb.	4	72½ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	65 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	161½ 60½ bz [B. 146
Oest. Franz. Staat.	5	115¾-14¾ bz [G
Oest. sdl. StB (Lom)	5	135¼ Afg etw-34½
Oppeln-Tarnowitz	4	72½-¾ bz [bz
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	103½ bz
do. Stamm-Pr.	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	4	21¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	100 bz
Russ. Eisenbahnen	5	76 bz u B
Stargard-Posen	3½	97½ bz
Thüringer	4	128 B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ B
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	110⅝ G
Sovereigns	—	6. 23⅝ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11¾ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 463½ G
Dollars	—	1. 12½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Rt. 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99 7/12 B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oestr. Banknoten	—	86⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	77 bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	148½ etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	105½ etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	103 G
Minerva, Brgw. A.	5	21¼ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	340 B

Wechsel-Kurse vom 21. Oktbr.

Amstrd. 250 fl. 10T	7	143¾ bz
do. 2 M.	7	142¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	5½	152½ bz
do. do. 2 M.	5½	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	9	6. 20⅞ bz
Paris 300 Fr. 2M.	8	80 1/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	85¾ bz
do. do. 2 M.	5	84⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	5½	56 20 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	5½	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	7	99¾ G
do. do. 2 M.	7	98⅝ G
Petersb. 100R. 3W	5	84½ bz
do. do. 3 M.	5	84 bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	7	110⅝ bz
Warschau 90R. 8T.	5	76⅛ bz

Die Börse bot heute als allgemein charakteristisches Kennzeichen ein eingeschränktes Geschäft, während sich dabei die verschiedenartigste Haltung für die einzelnen Effektengattungen kundgab. Fremde Fonds waren eben so wenig nennenswerth verändert als preußische Staatspapiere, die sich bei stillem Geschäft gut behaupteten. Geld bleibt abundant.

Breslau, 21. Oktober. Feste Stimmung bei mäßigem Geschäft und wenig veränderten Kursen. — Amerikanische 6% Staats-Anleihe ca. ¾ % höher.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 76⅜-½ bz u B. Oestr. Loose 1860 79⅛ bz. dito 1864 49 B. dito neue Silberanleihe 74⅝ bz u G. Schles. Bankverein 106½ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 134¾-135 bz u B. dito Prior.-Oblig. 94¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 100 7/12 B 1/12 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 7/12 B 1/12 G. Köln-Mindener Prior. 91½ B. Neiße-Brieger 82 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 161½ B. dito Lit. B. 146 G. dito Prior.-Oblig. 95 B. dito Prior.-Oblig. 100¼ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82½ G. Oppeln-Tarno-witzer 72⅜-73 bz u G. Kosel-Oderberger 54 bz. dito Prior.-Oblig. —. do. Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Freitag 21. Oktober. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Ziemlich fest.

5% Metalliques 69, 90. 1854er Loose 88, 00. Bankaktien 772, 00. Nordbahn 189, 00. Nat.-Anlehen 78, 60. Kreditaktien 178, 80. St. Eisenb. Aktien-Cert. 201, 50. Galizier 237, 50. London 116, 90. Hamburg 87, 90. Paris 46, 30. Böhmische Westbahn 160, 50. Kreditloose 125, 70. 1860er Loose 92, 60. Lombardische Eisenbahn 239, 00.

Frankfurt a. M., Freitag 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war Anfangs höher, ermattete dann und wurde nach Schluß flau.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Ludwigshafen-Bexbach 147. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel 88⅝. Londoner Wechsel 119½. Pariser Wechsel 94½. Wiener Wechsel 100. Darmstädter Bankakt. 214. Darmstädter Zettelb. 247½ B. Meininger Kreditaktien 97⅞. 3% Spanier —. 1% Spanier 41⅞. Kurhessische Loose 54¾ B. Badische Loose 52¼ B. 5% Metalliques 57½. 4½% Metalliques 51⅛. 1854r Loose 73¾. Oestr. National-Anlehen 65⅝. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 775 B. Oestr. Kredit-Aktien 178 B. Oestr. Elisabethbahn 112½. Rhein-Nahebahn 24¾. Hessische Ludwigsbahn 123¼. Neueste öftr. Anl. 79. 1864er Loose 84⅞ B. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe 86. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 46¾.

Hamburg, Freitag 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war ruhig. Geld recht willig. — Wetter schön.

Schlußkurse. National-Anleihe 66. Oestr. Kreditaktien 74⅞. Oestr. 1860er Loose 77½. 3% Spanier 43¾. 2½% Spanier 41¾. Mexikaner 40. Vereinsbank 105½. Norddeutsche Bank 106½. Rheinische Bahn 101. Nordbahn 63⅞. Finnländ. Anleihe 85½. 6% proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 42½. Diskonto 4%. London lang 13 Mk. ¼ Sh. not., 13 Mk. 2⅝ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 5½ Sh. not., 13 Mk. 6⅝, 7⅛ Sh. bz. Amsterdam 35, 55. Wien 90, 25. Petersburg 26.

London, Freitag 21. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Konsols 88⅞. 1% Spanier 41⅛. Sardinier 82. Mexikaner 26. 5% Russen 88. Neue Russen 87½. Silber 60⅝. Türkische Konsols 49⅛. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10 Sh. Wien 12 Fl. 20 Kreuz.

Der Dampfer „Bremen" ist mit 57,200 Dollars an Contanten aus Newyork in Southampton eingetroffen.

Paris, Freitag 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Die Haltung der Börse ist sehr matt. Die Rente wurde bei Abgang der Depesche 64,70, italienische Rente zu 65, 10, Kredit mobilier zu 871, 25 gemacht.

Amsterdam, Freitag 21. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Börse fest.

5% Metalliques Lit. B. 80⅝. 5% Metalliques 54 13/16. 2½% Metalliques 27¼. 5% Oestr. Nat.-Anl. 62⅞. Silber-Anleihe 68⅞. 1% Spanier 41. 3% Spanier 44⅛. 6% Ver. St pr. 1882 46 5/16. Holl. Integrale 59⅞. Mexikaner 25⅛. 5% Stieglitz de 1855 80⅞. 5% Russen de 1864 86⅝.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.